

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

81 (6.4.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063703](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063703)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copiezeit oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

— Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten. —

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 81.

Sonntag, den 6. April 1890.

16. Jahrgang.

### Ostern.

Das Fest der Auferstehung ist für die Christenheit wiederum herangenaht. Hell erklingen die Osterlocken weit in die Lande über lachende Sturen und blühende Gefilde und in ihr feierliches Geläut mischt sich der Jubel der Gläubigen: „Christ ist erstanden, freue Dich, freue Dich, o Christenheit!“ Gebrochen ist die Macht des Todes, überwunden die Knechtschaft der Sünde durch den Erlöser und Retter für alle Zeiten.

Das Osterfest mit seiner befreienden, erhebenden, reinigenden Kraft, das Fest, auf dem der christliche Glaube beruht, der Tag, an dem der Erlöser, der für das sündige Menschengeschlecht den Kreuzestod, auferstanden zum ewigen Leben — jene allumfassende Liebe, sie zeigt sich noch heute fort und fort in dem Leben und Wehen der Natur, in des Höchsten Fürsorge für Alles, was von göttlichem Oden belebt ist. Und wie sich aus des Winters Vernichtungskampf immer wieder der Frühling emporkingt, so soll auch das weisevolle Osterfest den Menschen daran mahnen, nimmer zu zweifeln an der göttlichen Verheißung; und wie am Osterfest Frühlingsteine und Triebe neu erstehen, so sollen auch in der Menschenbrust die schlummernden Keime erwachen, sprossen, blühen und endlich herrliche Früchte zeitigen. Immer und immer wieder erscheinen das Osterfest und der Frühling in inniger Gemeinschaft; eine Mahnung an das Kleinläubige, so leicht verzagende Menschenherz, daß der ewige sonnige Wölkchenfrühling doch eines Tages hereinbrechen werde auf Erden. Eine Mahnung an jedes Christenherz, sein ganzes Leben lang seine ganze Kraft einzusetzen zum Nutzen der Gesamtheit, Jeder an seinem Theile sein Scherlein beizutragen zum allgemeinen Fortschritt der Menschheit, zur Gesittung, zu wahrer, würdiger Freiheit.

Diese Gesittung, diese Freiheit der Menschheit, sie ist basirt auf jener höchsten, hehrsten, weltbewegenden Lehre des Heilands, jener Lehre, die auch das Osterfest uns mit berechneten Worten predigt, sie ist basirt auf der Nächstenliebe, jener großen, gewaltigen Liebe, mit der des Erlösers Herz die ganze Menschheit umschloß. Das Osterfest ist auch das Fest der Jugend. Nicht allein das Befreiungsfest der Kleinen, die nun wieder, aus des Zimmers Bann entlassen, sich in freier Gottesnatur umhertummeln dürfen, sondern auch das Fest der Größeren, die durch den Tag der Konfirmation zu Gliedern der christlichen Gemeinde geweiht werden. Durch des Priesters Mund sind sie in den christlichen Grundsätzen und Lehren unterwiesen worden und auch ihnen soll als höchstes Gebot das der Nächstenliebe gelten.

Ein bedeutungsvollerer Osterfest, als je, feiert in diesem Jahre Deutschland, bedeutungsvoll, weil der Beherrscher des mächtigen Reiches selbst mit Ernst und Nachdruck auf dieses Grundprinzip des Christenthums nicht nur hingewiesen, sondern es auch zur praktischen That auszugestalten begonnen hat. Auch Kaiser Wilhelm II. ist der Oberhirte einer großen und gewaltigen Gemeinde und wir alle gehören zu dieser, gleichviel welchen Standes und welcher politischen Gesinnung wir sein mögen. Der Ostergruß, den uns der deutsche Kaiser in seinen Erlassen entbot, er ist nichts anderes, als die reinste und edelste Verkündung des christlichen Bekenntnisses von der selbstlosen, hehren Nächstenliebe. Und die begonnene Bewirklichung der kaiserlichen Ideen, dieses gewaltigen Werk ausgleichender Gerechtigkeit, diese Milderung der sozialen Gegensätze, sie sind ein köstliches Ostergeschenk, das uns geworden. Und da wir Deutsche ein dankbares Volk, sollen wir unsere Dankbarkeit dadurch beweisen, daß wir die kaiserlichen Entschlüsse begreifen und ehrend, für dieselben mit aller Entschiedenheit eintreten, wo wir es vermögen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 3. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser besuchte gestern Nachmittag die Nationalgalerie, um dort den Kaufbachschen Karton, die Schlacht bei Salamis, zu besichtigen. Später unternahm der Kaiser einen Spazierritt nach dem Grunewald. Heute Vormittag begaben sich die Majestäten vom Schlosse aus zur Abendmahlfeier nach der Kapelle des Palais Kaiser Wilhelms I., wofür auch die erbpriestlichen Herrschaften von Sachsen-Meinungen, sowie auch der Prinz Alexander von Preußen und der Prinz Max von Baden erschienen waren, um an der Feier theilzunehmen, welche der Oberhof- und Domprediger Dr. Kögel abhielt. — Die Prinzessin Marie von Sachsen-Meinungen, welche einige Zeit zum Besuch beim Erbprinzen und der Erbprinzeßin von Sachsen-Meinungen in Berlin weilte, ist gestern von hier nach Wiesbaden abgereist. — Zu der Einweihung des von dem Kaiser S. C. Verbands dem Kaiser Wilhelm I. gewidmeten Denkmals auf der Rudelsburg ist auch an den Kaiser eine Einladung ergangen. — Wie der „Münch. Allg. Zig.“ gemeldet wird, wäre Fürst Bismarck bei seiner Abschiedsaudienz bei den Majestäten zuerst nicht vom Kaiser, der kurze Zeit nach dem Fürsten im Igl. Schlosse eintraf, sondern von der Kaiserin empfangen worden, welche sich über eine halbe Stunde mit dem scheidenden Staatsmann unterhielt. Erst danach hätte die Audienz beim Kaiser stattgefunden. Eine weitere, allerdings unkontrollirbare Angabe geht dahin, daß Fürst Bismarck die Veröffentlichung der Denkschrift, in welcher er sein Abschiedsgesuch begründete, in Anregung gebracht habe; jedoch sei dem nicht entsprochen worden und werde eine Veröffentlichung zur Zeit für nicht zweckdienlich erachtet. Das große historische Interesse, welches die Denkschrift bietet, wird ohne Zweifel später einmal befruchtigt werden und dann eine ruhige objektive Beurtheilung finden. — In diplomatischen Kreisen in London ist davon die Rede, daß sich Graf Herbert Bismarck mit der Prinzessin Carolath, der geschiedenen Frau des Fürsten Carolath, verlobt

haben soll. — Der kaiserlich deutsche Botschafter in Konstantinopel, v. Radowicz, ist gestern Mittag von hier auf seinen Posten zurückgekehrt.

— Die „Post“ demittirt die Nachricht von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg.

— Se. Erlaucht Reichsgraf Maximilian Pappenheim, Haupt der gräflichen Familie Pappenheim, erblicher Reichsrath der Kr. ne Bayern und Premierlieutenant à la suite der bayerischen Armee, hat sich mit Miß Mary Wheeler (Tochter des Nähmaschinen-Wheeler) in Philadelphia verlobt.

— Im Neuen Palais bei Potsdam wurden die haultichen Veränderungen, welche in diesem Jahre vor sich gegangen sind, am Sonntag Nachmittag von dem Kaiserpaar einer Besichtigung unterzogen. Vor dem Schlosse wird die große Freitreppe, welche die Front des Mittelbaues einnimmt, um zwei Drittel verringert, so daß sie nur noch 22 Meter breit ist. Die freigeordneten Theile werden ebenso wie die sechs Auffahrten zur Schloßterrasse, mit Sandsteinbalustraden versehen. Der unterirdische Gang zwischen Kommuus und Palais, durch welchen die Speisen aus der Küche nach dem Speiseaal auf elektrischem Wege befördert werden, hat durch das hohe Grundwasser wiederum Schaden genommen und wird neu befestigt. Die Warmwasserheizungsanlage, welche durch das ganze Schloß geht, ist nahezu vollendet. — Auf der Wildpartstation wird jetzt zum Zwecke der Verbreiterung der Geleise das Bahnhofsgebäude abgerissen; ein provisorisches ist bereits errichtet. Sobald die Geleise wieder liegen, wird mit dem Bau eines Stationshauses und eines massiven Empfangsgebäudes für den Hof begonnen.

— Die Zusammenberufung des Reichstages für den 14. April ist beschlossene Sache.

— Ueber den Zweckkampf in der Armee hat der „Germ.“ zufolge, der Kaiser neue Bestimmungen erlassen. Ein Duell soll nur zulässig sein mit Zustimmung des Ehrenraths, an dessen Spitze zwei Obersten stehen und zwar: 1) wegen thätlicher Verletzung, für welche eine Entschuldigung verweigert ist, 2) wegen Verleumdung einer Dame, Verwandten oder Braut eines Offiziers. Niemals darf ein Duell stattfinden: 1) wegen Streites in einem Verein, Casino, Cafe oder ähnlichem Lokal, 2) wenn einer der Gegner schon drei Duelle gehabt hat, 3) wenn einer derselben verheirathet und Familienvater ist.

— Die Fürsorge für die Hinterbliebenen des bei den Tummeln in Köpenick meuchlings ermordeten Gendarmen Müller bildete einen Gegenstand der Verhandlung auf dem am 29. d. M. stattgehabten Kreisstage des Kreises Teltow. Der Vorsitzende, Landrath Stubenrauch, wies darauf hin, daß es auch eine Ehrenpflicht der Kreisvertretung sei, dafür zu sorgen, daß die Hinterbliebenen des in treuer Pflichterfüllung gefallenen Beamten vor jeder Noth dauernd bewahrt bleiben; es sei zwar bereits von Staatswegen die ergiebigste Hilfe zugelangt, indessen könnten doch die Verhältnisse eine weitergehende Unterstützung erwünscht erscheinen lassen. Im Anschluß hieran stellte er den Antrag: Der Kreisstag ersucht den Kreisauschuß, dafür Sorge zu tragen, daß in ehrender und dankbarer Anerkennung der bis in den Tod getreuen Pflichterfüllung des am 20. März 1890 zu Köpenick gefallenen Gendarmen Müller den Hinterbliebenen fortlaufende Unterstützungen oder Erziehungsgelder aus den Mitteln des Kreises gewährt werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

— Beim Fort von Cormelles in Paris wurde ein Deutscher Namens Max Meyer als Berra als Spion verhaftet. Meyer gab an, Sprachlehrer in Paris zu sein.

— Der „Reichsanz.“ schreibt: Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß alle amtlichen Veröffentlichungen — die internationale Arbeiterschuttkonferenz und ihre Beschlüsse betreffend — auch künftig, wie bisher, ausschließlich durch den „Reichs- und Staats-Anzeiger“ erfolgen werden. Hieraus ergibt sich, daß die vor Kurzem durch einige Zeitungen bewirkte Veröffentlichung von Konferenzbeschlüssen als eine auf amtliche oder zur Verbreitung autorisirter Quelle beruhende nicht anzusehen ist.

— Der sozialistische Arbeiterdelegirte Delahaye in Paris erklärt, er sei sehr pessimistisch nach Berlin gereist, aber sehr optimistisch zurückgekehrt. Die Arbeiterkonferenz enthalte sicherlich den Keim zu einer internationalen Arbeitergesetzgebung. Die Konferenz werde in der Geschichte der Arbeiterbewegung Epoche machen, es beginne eine neue Aera für die Arbeiterpartei.

Friedrichsruh, 1. April. Schon manchen bedeutungsvolleren weltgeschichtlichen Vorgang hat das stille Tuzulinn des großen Reichsbaumeisters gesehen; aber einen Tag wie den heutigen erlebte es noch nicht. Die 75 jährige Geburtsstagsfeier des gewaltigen Mannes gestaltete sich zu einem Volksfest höchsten und edelsten Stils. Schon die frühen Vormittagszüge brachten Scharen über Scharen. Namentlich Hamburg und die Nachbarstädte waren mit ihren besten Gesellschaftskreisen stark vertreten. Auf der Parkwiese sammelte sich bald eine vielhundertköpfige Menge, mit Hochrufen, Tüchererschwenken und patriotischen Gesängen nach dem Landhause des Fürsten hinübergrüßend. Da trat dieser selbst heraus und schritt, von Dr. Schwemmer begleitet, über die Wiese hinweg auf die säkularischen Gratulanten zu. Nun begab sich eine Scene, die jeder Beschreibung spottet. Die Menge drängte sich in beglücktem Jubel um ihn, daß seine mächtige Gestalt vollständig in ihr verschwand und nur die weißgelbe Kürassiermütze noch sichtbar blieb. Herren und Damen umarmten ihn, küßten ihm die Hände, viele unter Thränen. Zwei Damen hatten das seltene Glück, einen Kuß auf den Mund zu bekommen; sie waren nicht wenig beglückt dadurch und erzählten es später mit Stolz und Rührung Jedermann. Mütter reichten ihre Kinder dem Fürsten zum Kusse dar.

Noch als er sich zum Gehen wandte, rief eine voll Schmerz: Ach nun hat er meine Kleine nicht geküßt! Er hörte es, kam zurück und holte das Veräumte nach. Während dieses ganzen Auftritts, der um so ergreifender war, als unsere Nordländer und namentlich die Hamburger, auch wenn sie sich begeistern, auch kaum sonst bereit sind, das in so unwürdiger Herzlichkeit kundzutun, merkte man dem Fürsten eine tiefe Bewegung an und die Näherstehenden sahen es feucht in seinen Augen schimmern. Inzwischen ließen drei Militärkapellen — von den Rugeburger Jägern, den Wandsbeker Husaren und den Hamburger 76. en — als Morgengruß ihre lieblichen Klänge über den Plan hin erschallen. Auch zu ihnen trat der Fürst heran. Er ließ ein Faß Bier herbeibringen. Nachdem die Musiker die Gläser gefüllt, brachte er, mit ihnen und dem inzwischen eingetroffenen General des 9. Armeekorps, von Leszczynski anstehend, das Hoch des Kaisers aus. Er sagte ungefähr: „Ich bin aus dem bürgerlichen Dienst ausgetreten und bleibe nun ausschließlich Soldat. In dieser Eigenschaft fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Es lebe Se. Maj. der Kaiser.“ Als die Musik hierauf die Nationalhymne anstimmte, entblökte der Fürst das Haupt. Nachdem das Hoch verklungen, plauderte der Fürst noch mancherlei mit den Leuten. Ganze Wagenladungen von Geschenken waren vorher schon angekommen. Man hatte sie in drei großen Sälen des Hauses aufgebaut. Auch die Getreuen in Jeder hatten sich, zur besonderen Freude des Fürsten, eingefunden. Der Reibst, wohl ermuntert durch die weltbewegenden Ereignisse, war diesmal ausnahmsweise pünktlich gewesen, und so waren die 101 Eier mit einem reizenden humoristischen Vers vollständig eingetroffen. Die lebhafteste Freude und Bewunderung erregte die ungemeine körperliche und geistige Frische des Fürsten. Er war in all diesen Tagen bei bestem Humor, der in die Wehmüt mit nichten ausschließt. Von zuverlässiger Seite werden zwei bedeutungsvolle Scherzworte des Fürsten erzählt. An der Tafel äußerte er leichthin: „Der Kaiser hat ein ausgezeichnetes Chassez croisez gespielt. Seinen besten General hat er zum Kanzler gemacht und seinen Kanzler zum General.“ Ueber den Herzogtitel von Lauenburg bemerkte er, „er werde ihn führen, wenn er einmal auf Reisen gehe und unerlaubt dieben wolle.“ Hiernach scheint es, daß er ihn angenommen hat, aber nicht zu führen gedenkt, was mit anderen Symptomen übereinstimmt.

Gelsenkirchen, 3. April. Die Kreis-Delegirten-Versammlung der städtischen Bergleute wurde nach Eröffnung sofort polizeilich geschlossen.

Essen, 4. April. Herr Friedrich Krupp in Essen hat die Erlaubniß erhalten, einen eigenen Salonwagen in den Wagenpark der königlichen Eisenbahn-Direktion Köln (rechtsrheinisch) einzustellen.

Duisburg, 3. April. Anlaßlich des fünfundsiebzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck erschien die Nummer 76 der „Rhein- und Ruhrzeitung“ vom 1. April in feierlicher Ausstattung. Auf besonders starkem und seinem Papier gedruckt, zeigt das Blatt auf der ersten Seite das wohlgetroffene Porträt des Jubelars nebst Facsimil der Namensunterschrift, umschlossen von den Strophen eines sinnigen Festgedichts. Ein Leitartikel wird in angemessener Form der Bedeutung des Tages gerecht. Umrahmt wird der Text der ersten Seite von einer geschmackvollen Lesse, welche in Golddruck die beiden Daten 1815 und 1890 enthält.

### Russland.

Paris, 3. April. Der hierher zurückgekehrte Jules Simon ist entgegen der Meinung der meisten französischen Blätter der Ansicht, daß die Konferenz durchaus nicht fruchtlos bleiben, sondern ein erhebliches Resultat haben werde. Für Frankreich würden die in der Konferenz ausgesprochenen Wünsche die sofortige Annahme der im Parlament bereits vorbereiteten Vorlagen, wie das Verbot der Arbeit von Kindern unter 13 Jahren und das Verbot der Nachtarbeit der Kinder in den Fabriken zur Folge haben. Von der Abrüstungsfrage, sagt Jules Simon, sei in der Konferenz nie die Rede gewesen, er würde nicht erlaubt haben, daß man diese Frage in seiner Gegenwart behandelt hätte. Mit dem deutschen Kaiser hat Simon nie über Krieg und Frieden gesprochen, sondern nur über die Konferenz, über Literatur und einige hervorragende Persönlichkeiten Frankreichs. Die gegentheiligen Erzählungen seien Klatsch. Ueber den Kaiser äußert sich Jules Simon folgendermaßen: Wilhelm II. ist ein Mann von außerordentlicher Höflichkeit, er spricht französisch wie ein Franzose und zeigte sich über alle die Konferenz betreffenden Fragen sehr unterrichtet, er ist ein frohmüthiger Mann, der meiner Ansicht nach viel zu sehr mit den zu unternehmenden Reformen beschäftigt ist, als daß er an Krieg denken könnte. Ueber den Rücktritt Bismarcks kann Jules Simon nicht viel sagen, er weiß nur das Eine, daß Bismarck gegangen ist und nicht wieder kommen wird, daß Caprivi zwar sein Nachfolger ist, aber nicht regieren wird, und daß es in Deutschland von Reformprojekten wimmelt. Unverdiente Beachtung in der heutigen Morgenpresse findet eine angebliche Berliner Information des „Pab“, wonach Kaiser Wilhelm damit beschäftigt sei, einen modus vivendi mit Frankreich zu suchen, sobald die Arbeiten zum Abschluß gekommen seien, würden positive Vorschläge dem Gegenstand erster diplomatischer Unterhandlungen bilden, deren Resultat nothwendig ein glückliches (?) sein würde. Der Kaiser habe in der Vorbereitung seines Reises damit begonnen, die Reptilienpresse zu unterdrücken, damit die Ausfälle gegen Frankreich aufhören. Die Nachricht ist symptomatisch als Versuchsalton zur Sondirung der Stimmung.

London, 3. April. Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet: Heute trafen 600 sudanesishe Soldaten an Bord eines ägyptischen Dampfers für Major Wisnann ein und wurden un-

Wegen der Osterfeiertage erscheint die nächste Nummer am Dienstag Abend.

verzüglich nach Bogamoho weiter befördert. — Eintr. Pascha ließ eine von ihm unterzeichnete Kundmachung verbreiten, in welcher er jedwede Beteiligte an der von Stanley gegen Tipoo Tib beim britischen Konjulgengericht anhängig gemachten Klage entschließen in Abrede stellt. — Glaubwürdigen Nachrichten zufolge sind Peters und Thiedemann in Kawirondo am Victoriasee angekommen.

Petersburg, 2. April. Die Königin von Griechenland ist heute Nachmittag in Pawlowsk eingetroffen.

Petersburg, 3. April. Es wird authentisch bestätigt, daß Rußland vorläufig als neues Armeegewehr einen kleinkalibrigen Einladers einführt, doch werden die Versuche zur Herstellung einer Repetirvorrichtung fortgesetzt. Gelingt es, ein einfaches, zuverlässiges Magazin auszuarbeiten, so wird das neue Gewehr wahrscheinlich später zum Magazingewehr umgewandelt werden.

### Notales.

§ **Wilhelmshaven**, 5. April. Der Ober-Werftdirector, Kontr.-Admiral von Pawelsz, ist von seiner Reise nach Berlin zurückgekehrt. — Der Inspektor der II. Marine-Inspektion, Kontr.-Admiral Schulze, hat sich zur Abstattung persönlicher Meldungen nach Berlin begeben.

§ **Wilhelmshaven**, 4. April. Der Schiffbau-Inspektor Raudfuß ist von Kiel nach hier verjezt. — Die Bauinspektoren und Schürmer sind in den Werftdienst eingestellt. — Dem Schiffsführer Wolfhauer ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Der Hafenbau-Inspektor Bieske hat die Geschäfte des beurlaubten Ober-Baurath Richters bis zum 8. d. M. übernommen.

§ **Wilhelmshaven**, 5. April. Herr Regierungspräsident von Hartmann traf gestern aus Aurich hier ein und ließ sich heute Morgen die Mitglieder der städtischen Collegien vorstellen.

§ **Wilhelmshaven**, 5. April. Am 2. Oftertag wird Herr Theaterdirector Hanfing eine Opern- und Operettensaison eröffnen. Herr Hanfing geht aus den Städten Münster, Oldenburg, Hildesheim, Wesel, Halberstadt, Zerlöh, Quedlinburg, Zittau, wo derselbe die Direktion der betreffenden Theater geleitet, ein sehr guter Ruf voran. Vergangenes Jahr hatte Herr Hanfing die Leitung des Zittauer Stadttheaters und ist ihm dieselbe unter den vielen Mitbewerbern auch wieder für das nächste Jahr vom dortigen Stadtrath einstimmig übertragen worden, wohl der beste Beweis für die Tüchtigkeit der Direktionsführung.

Der „Zittauer Morgenzeitung“ vom 29. März entnehmen wir nachstehende Notiz: „Man war nach den von Herrn Dir. Hanfing zu Beginn seiner Direktion gegebenen Versicherungen auf eine recht genuehliche Theaterzeit gefaßt, Herr Hanfing hat aber nicht nur seine Versprechungen gehalten, sondern dieselben sogar noch in vieler Hinsicht übertrafen. Ihm ist es gelungen von Anfang bis zu Ende das Interesse des Publikums in hohem Maße an sein Institut zu fesseln, ja jezt am Schlusse der Saison konnte er noch die besten Effekte bieten, obwohl die Abonnenten und anderen Besucher des Theaters schon von den bisherigen Darbietungen voll befriedigt waren. Worin das Geheimniß lag, das ist leicht dahin zu beantworten, Herr Dir. Hanfing verstand es rasch den Geschmack des hiesigen Publikums zu erkennen und darnach zu handeln. Eine glückliche Wahl hatte Herr Dir. Hanfing fern in seinen Engagements getroffen. Fast alle seine Mitglieder sind in mehr als einem Fache trefflich zu verwenden. Herr Dir. Hanfing selbst ist nicht nur Direktor und Regisseur, sondern auch ein vorzüglicher Darsteller in Charakter-, komischen und Vaudeville Rollen in Oper und Operetten. Infolge der vorzüglichen Direktionsführung hat die Sächsische Regierung Herrn Direktor Hanfing die Kunstkonzeption verliehen. Nachstehendes Anerkennungs schreiben erhielt Herr Hanfing von dem Stadtrath zu Quedlinburg: „Herr Hanfing bezweckt mit seinen Unternehmungen keineswegs allein den Gelderwerb, sondern es ist zugleich sein sichtbares Bestreben, durch die Bühne bildend und veredelnd auf das Volk einzuwirken. Zur Erfüllung dieser Aufgabe gebietet er über die erforderlichen geistigen, moralischen und materiellen Kräfte; er beherrscht die einschlägige schönwissenschaftliche und musikalische Literatur, sowie die Technik des Schauspielers und der Oper. Mit Energie überwindet er die Führung der Mitglieder seiner Gesellschaft; seinen ökonomischen Verpflichtungen kommt er mit peinlichster Gewissenhaftigkeit nach. Ueber die Vorstellungen des Herrn Hanfing können wir unser Urtheil dahin abgeben, daß sie unzweifelhaft auch höheren Anforderungen der Kunst entsprechen.“

§ **Wilhelmshaven**, 5. April. Die Marinekapelle wird am 1. Feiertag Nachmittag im Park und am Abend in der Burg Hohenzollern konzertieren.

§ **Wilhelmshaven**, 5. April. Vor einiger Zeit ging durch die ostfriesischen Blätter eine Notiz, in welcher der Werth der Knollenfrucht von *Stachys tuberosa* rühmend hervorgehoben und der Kartoffel zur Seite gestellt wurde. Mit Bezug hierauf wandten sich einige hies. Gartenfreunde an die Verwaltung des königl. botanischen Gartens in Berlin um Auskunft über diese Frucht und erhielten dieselbe wie folgt: „Der hiesige botanische Garten hat von *Stachys tuberosa* (Crosnes) weber Knollen noch Samen abzugeben. Erfreue sind in jeder größeren Samenhandlung käuflich zu haben, z. B. bei Joseph Klar, Berlin, Linienstraße 80, à Kilo 3,00 Mark. Der Werth der kleinen rübenförmigen Knollen als Nahrungsmittel, wird nach meiner Ansicht bedeutend übertrieben und ist ein Vergleich mit der Kartoffel nicht zulässig. Sie ist nur durch gute Zubereitung ein schmackhaftes Genußmittel und in Wasser gekocht kaum genießbar. Die Knollen werden im Frühjahr auf 30—40 Centimeter Entfernung gelegt und vom Herbst ab, direct aus dem Boden entnommen, verwendet.“

### Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Mückerfel**, 3. April. Im hiesigen Hafen ist es in letzter Zeit recht lebendig gewesen. Die beiden hieselbst wohnhaften Schiffer haben bereits mit ihren Fahrzeugen die erste diesjährige

Reise, Friedrich nach Bremen und Bracke, Cornelius nach Bremerhaven, angetreten. Die übrigen, hier im Winterlager gelegenen größeren, fremden Seeschiffe, sind theils nach Norwegen abgegangen, theils jegefertig.

§ **Widdens**, 4. April. In der reformirten Kirche zu Dylhausen sind gestern 11 Kinder konfirmirt worden und zwar 6 Knaben und 5 Mädchen. — In dem Stalle des Kaufmanns, Herrn R. de Taube zu Neustadtgebens ist unter dem Milchvieh die Maulseuche ausgebrochen. Man nimmt allgemein an, daß die Seuche durch fettes Vieh, welches auf dem Markt in Berlin eingekauft worden, eingeschleppt worden ist.

§ **Sorften**, 5. April. Am Sonntag Palmarium sind in der hiesigen lutherischen Kirche 34 Kinder und zwar 20 Knaben und 14 Mädchen konfirmirt worden. — Am Freitag, den 11. d. M., wird im Gasthose des Herrn F. Ramann hies. ein Konzert stattfinden, welches von Mitgliedern der Marine-Kapelle aus Wilhelmshaven ausgeführt werden wird. Dem Konzert wird ein Ball folgen.

§ **Wittmund**, 2. April. Bei dem hiesigen Postamte haben sich gestern und heute folgende Personalveränderungen vollzogen. An die Stelle des Herrn Tammeling, der zur Einrichtung einer Postagentur in Neepsholt im Hause des Herrn Kaufmanns und Gastwirts Peters auf 14 Tage beordert wurde, ist Herr Postassistent Schellbach aus Hamburg, und an die Stelle des Herrn v. d. Laan, der nach Wilhelmshaven verjezt ist, Herr Klug aus Embden getreten. Es ist damit das gesammte Beamtenpersonal mit Ausnahme der Briefträger seit dem 1. Dezbr. v. J., an welchem Tage Herr Nolte an Stelle des Herrn Friedrich die Leitung des Postamts übernahm, ein vollständig neues geworden.

§ **Bremen**, 3. April. Wie aus guter Quelle verlautet, hat Frau Henriette Cohn gegen den bremischen Staat Klage erhoben, weil man ohne Weiteres den Konkurs über ihr Vermögen eröffnet hat und ihren Hausrath vergantet. Es stellt sich nun heraus, daß das Vermögen die Schulden ganz bedeutend übersteigt, und wenn auch wohl angenommen werden kann, daß sie ihre Schulden meistens mit den Geldern deckte, die ihr Viehhaber gestohlen, so wird es immerhin nicht leicht sein, ihr nachzuweisen, daß sie eine Ahnung davon hatte, woher er das Geld nahm.

### Vermischtes.

— **Röln**, 2. April. (Kaiserliche Gedenktafel.) Die hochselige Kaiserin Augusta hat, der „Röln. V.-Z.“ zufolge, 3000 Mark, bestimmt zu einer Gedenktafel im Dome.

— **Mainz**, 1. April. Das Befinden des Hauptmanns Salm ist fortwährend ein sehr zufriedenstellendes. Sollte dieser Zustand auch während der nunmehr wieder erfolgten regelmäßigen Nahrungsaufnahme vorhalten und kein Diätfehler eintreten, so dürfte der Patient als außer Gefahr zu betrachten sein.

— (Glückwunsch der Berliner Künstler für den Fürsten Bismarck.) 356 Berliner Künstler (Maler, Bildhauer, Architekten und Musiker) haben dem Fürsten Bismarck auf dem Drahtwege folgenden Glückwunsch übermittelt: „In seiner vollendetsten Leistung ragt alles Menschenwerk über das Menschliche hinaus und wird zur gottbegnadeten Kunst; der Mensch zum Werkzeug der Gottheit. In dieser Empfindung senden die unterzeichneten Berliner Künstler ihrem bewunderten Vorbilde, dem Baumeister des deutschen Reichs, dem Bildner der Germania, dem Schöpfer des größten nationalen Epos deutscher Geschichte ehrsüchtigen Gruß und Glückwunsch. Niemals werden wir aufhören in Bewunderung, in herzlichster Liebe und unwandelbarer Dankbarkeit der Vergangenheit zu gedenken, sowie der Zukunft zu vertrauen, welche Ew. Durchlaucht den Segen bringen möge, welcher auf jeder treuen Pflichterfüllung ruht.“

— Unter den vielen Geschenken, die Fürst Bismarck zu seinem Geburtstage erhalten, ist besonders noch eine Schüssel zu erwähnen, die der Fürstin zum Geschenk gemacht wurde. Dieselbe enthält ein Hochreliefbild des Fürsten Bismarck und ist von dem Münchener Professor Keller modellirt. Die Schüssel ist von Geheimrath Bleichröder geschenkt worden.

§ **Bern**, 3. April. Wie die „Neue Zür. Ztg.“ meldet, hat Scanziga, der Staatskassirer des Kantons Tessin, 700 000 Franken unterschlagen.

— **M. = Gladbach**, 30. März. An den Pocken ist in der Woche vom 22. bis 29. v. M. Niemand neu erkrankt, gestorben sind 1, geheilt 7 Personen.

— **Winsen a. d. Aller**, 1. April. Die Diphtheritis grassirt in Hermannsburg; in den letzten Tagen sind dafelbst 18 Personen an dieser Krankheit gestorben.

§ **Aus Tirol**, 31. März. In fast allen Theilen des Landes wurde am 26. d. M. Abends ein Erdbeben verspürt. Aus Innsbruck, dem Zillertal, aus Sterzing, Bozen, Meran, dem Küstertal, Salurn, Arco liegen hierüber Meldungen vor. Die Erdstöße erfolgten um dieselbe Zeit wie jener in Triest.

— Der Wasserstand des Bodensees ist im fortwährenden Sinken begriffen. Im Lindauer und Bregenzener Hafen finden die Schiffe nur noch 1,50 Meter Fahrwasser; tiefer gehende Schiffe können nicht mehr anlaufen. Auch in Konstanz soll die gleiche Beschwerlichkeit vorhanden sein.

— **Kassel**, 31. März. Ein Scheusal in Menschengestalt wurde in der Person des Lohgerbers Hermann M. aus Berlin zu der gesetzlich zulässigen höchsten Strafe von zwei Jahren Gefängniß und dreijährigem Ehrverlust verurtheilt, weil er sich in einer ganzen Reihe von Fällen Stillschleichen begangen und Erregung öffentlichen Aergernisses nach § 183 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig gemacht hatte. Der Angeklagte, ein Wüstling schlimmster Sorte, hat es namentlich auf die aus höheren Schulen heimkehrenden jungen Mädchen abgesehen, welche er in der schamlosesten Weise auf offener Straße, auf Ganggängen und Treppentritten attackirte, so daß dieselben mit Entsetzen davonliefen. Am schlimmsten hatte er es im Hohenzollernstadttheil (der neu angebaute Gegend unserer Stadt nach Wilhelmshöhe zu) getrieben,

weil dort die besser situirten Familien wohnen, Pensionate u. sic befinden. Mit Rücksicht darauf, daß es sich meist um Mädchen im noch schulpflichtigen Alter handelte, die an den Tag gelegte thierische Verkommenheit, sowie die Zahl der Vergehen u. c., erkannte der Gerichtshof auf die nach dem Strafgesetzbuch zulässige Höchststrafe.

— **Frankfurt a. M.**, 1. April. Als Aprilscherz, der übrigens von einer Reihe von Blättern gläubig nachgedruckt worden ist, brachte die Frankfurter Zeitung in ihrer heutigen Morgen-Nummer einen längeren Bericht über einen größeren literarischen Fund im Goethehause. In Folge dessen war das Goethehaus heute das Wallfahrtsziel von Hunderten, die aus allen Theilen der Stadt herbeiströmten, um Einblick in den kostbaren Fund zu nehmen. Die Verwaltung des Hauses sah sich schon in den Morgenstunden genöthigt, mittels Platons auf den besseren Ursprung der bedeutamen Nachricht hinzuweisen.

— (Was ein Vogelneft werth ist.) Ueber Dejer! Dein Knabe nimmt aus Langwelle ein Vogelneft, Grassmücken-, Spahen-, Rothschwanzneft oder ein anderes, jagel wir mit 5 Eiern oder Jungen aus. Jedes dieser Jungen braucht täglich im Durchschnitt etwa 50 Raupen und andere Insekten zur Nahrung, die ihm die Alten zutragen; macht täglich 250 Raupen. Die Nahrung dauert durchschnittlich 4—5 Wochen, wir wollen sagen 30 Tage; macht für das Neft 7500 Stück. Jede Raupe frist täglich ihr eigenes Gewicht an Blättern und Blüthen. Gesezt, sie braucht bis sie ausgefressen hat auch 30 Tage, und frist sie täglich nur eine Blüthe, die eine Frucht abgeben hätte, so frist sie in 30 Tagen also 30 Obstfrüchte in der Blüthe, und die 7500 Raupen zu sammen frissen 225 000 Stück solcher Blüthen. Hätte Dein Sohn das Vogelneft in Ruhe gelassen, so hättest Du und Deine Nachbarn um 225 000 Äpfel, Birnen, Pflaumen u. c. mehr geerntet. Frist die Raupe aber mehr, als eben veranschlagt, so ist Euer Verlust noch größer. Jezt wirst Du wissen, daß die Zerstörung eines Vogelneftes keine gleichgiltige Sache ist.

— (Die siebente Großmacht.) Von den 20 Tausend Blättern, welche in Europa erscheinen, steht Deutschland mit 5500 Zeitungen an der Spitze aller Staaten, Frankreich folgt mit 4092, England mit 4000, Italien 1400, Spanien 850, Rußland 800, Griechenland 600, die Schweiz 450, Holland und Belgien je 300. Asien hat nur 3000 publizistische Organe, wovon allein 2000 auf Japan kommen. In Afrika erscheinen 200 Blätter, in Australien 700. In den vereinigten Staaten von Nordamerika giebt es 12 500 in Kanada 700 Zeitungen. Von allen Blättern der Welt erscheinen nach einer französischen Statistik 16 500 in englischer, 7800 in deutscher, 6850 in französischer, 1600 in spanischer und 1450 in italienischer Sprache.

### Kirchliche Nachrichten.

(Oftern.)

Evangelische Militär-Gemeinde.

Am 1. und 2. Feiertag Gottesdienst um 11 Uhr.  
Marine-Stationen-Pfarrer Goedel.

Katholische Militärgemeinde.

Oftersonntag. H. Messe und Predigt um 8 Uhr.  
Oftermontag. Hochamt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

1. Oftertag. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: 1. Cor. 5, 6—8.  
Kollekte für die Prediger-Wittwenkasse.

2. Oftertag. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Apostelgesch. 10, 34—41.

Beichte und Abendmahl; die Beichte beginnt um 9 Uhr.  
Kollekte für das Herrentenstift in Hannover. Fahnz, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Oftersonntag. Gottesdienst um 10 Uhr.

Batanzprediger Harmst.

Oftermontag. Gottesdienst um 10 Uhr und im Anschluß daran Beichte und Abendmahl für die konfirmiten Knaben.

Die Kapelle bleibt bis 10 Minuten vor 10 Uhr für die Abendmahlsgäste reservirt. Pfarrer Holtermann.

Methodisten-Gemeinde.

Ofterfest. Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst.  
Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst. S. Rieker, Prediger.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Sittung (auf 0° bezogen)		Windrichtung (0 = still, 12 = Ostwin).	Windstärke (0 = still, 10 = ganz bed.)		Witterungsbeob.
		Temperatur.	Barometer.		Wind.	Witterung.	
April 8. d. M.	7.00	8.9	766.1	0	4	2	cu
April 9. d. M.	7.00	8.4	766.7	0	4	0	—
April 10. d. M.	7.00	8.1	766.8	0	2	0	—
April 11. d. M.	7.00	9.9	766.0	0	2	0	—
April 12. d. M.	7.00	10.3	766.0	0	2	0	—
April 13. d. M.	7.00	7.1	764.8	0	2	0	—
April 14. d. M.	7.00	4.6	764.4	0	2	0	—

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Madrid, 5. April. Das deutsche Uebungsgehwader ist gestern Abend vor Cadix eingetroffen und läßt heute unter den üblichen Ehrenbezeugungen seitens der Zivil- und Militärbehörden in den Hafen. Der Kommandant von Cadix besuchte die Kreuzerflotte „Irene“, auf der sich deren Kommandant Kapit. z. S. Prinz Heinrich befand. Zu dessen Ehren wird morgen ein Bankett im deutschen Konsulat stattfinden. S. R. H. Prinz Heinrich begiebt sich über Sevilla nach Madrid, wo er mit dem Gehwader wieder am 10. April zusammentrifft.

Röln, 5. April. Die „Röln. Ztg.“ meldet aus Rom, daß die Sendung Eslers an den Sultan von Marokko ist erfolgreich gewesen. Der Sultan von Marokko und acht andere Häuptlinge haben die deutsche Flagge gebüßt.

### Bekanntmachung.

Bei der II. Werftdivision können sofort mehrere junge Leute, welche das

### Schneiderhandwerk

erlernt haben, behufs Ableistung ihrer aktiven Dienstpflicht als Schneiderbegleiter eingestellt werden.

Den Meldungen sind Lehr- und Arbeitszeugnisse beizufügen.

Wilhelmshaven, den 2. April 1890.

Kommando der II. Werftdivision.

### Bekanntmachung.

### Oeffentliche gemeinsch. Sitzung

beider städtischen Kollegien

am

Dienstag, den 8. April d. J.,

Nachmittags 6 Uhr,

im Magistrate-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:

1. Erwerb der Baulichkeiten auf der Doemniessen'schen Landstelle.

2. Verschiedenes (Rathhausbau, Sommerfahrplan für den Dampfer „Schwarzen“).

Wilhelmshaven, den 5. April 1890.

Der Magistrat.  
Detken.

### Schulsache.

Die Mitglieder der Schulgemeinde setzen wir davon in Kenntniß, daß nach erfolgter Genehmigung des Vorschlages der Einnahmen und Ausgaben

der Schulkasse durch die königliche Regierung in Aurich im Rechnungsjahre 1890/91 der Prozentsatz der Schulumlage 30 % der Einkommen- und Klassensteuer, sowie der Grund- und Gebäudesteuer beträgt.

Wilhelmshaven, 5. April 1890.

Der Schulvorstand.

Gehrig.

### Verkauf.

Herr Schuhmachermeister Voornagel hier läßt wegen Auswanderung am

Sonnabend, 12. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr an,

in seiner Wohnung, Börstenstraße 34, folgende Sachen, als:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Duzend Stühle, 2 zweith. Kleiderschränke, 1

Küchenschrank, 1 Kommode, 2 Waschtische, 1 Nähtisch, 4 andere Tische, 3 Bettstellen, 2 H. Schränke, 1 Wanduhr, Spiegel und Bilder, 1 kupf. Waschkessel, Waschbalken und Eimer und vieles sonst. Haus- und Küchengerät, sowie eine große Parthie schöner Topfblumen

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verlaufen. Kaufstehhaber werden eingeladen.

Wilhelmshaven, im April 1890.

Pundsack, Rechnungsfsteller.

Im Auftrage wird Unterzeichneter am

Wittwoch, den 9. d. Mts.,

Nachmittags

3 Uhr anfangend,

im Saale des Hrn. Restaurat. Krüger, Neuestraße hier, den Nachlaß des an

Vorb S. M. S. „Sophie“ verstorbenen Feuerwerkers J. D. M. Krüger, be stehend aus:

diversen Büchern, als: Artillerie Instruktion, Rambis, Geis, Spitz Mathematik, Petri Chemie, Danie Geographie, Deutsche Grammatik

Touffalt-Langenscheit, 1 Gefangbuch und andere Werke, ferner diversen Kleidungsstücken, Unterzeugen, 1 woll. Schlafdecke, 1 Säbel, 2 Säbelfoppeln,

1 Porteepe, Handschuhen, 1 Uhr mit Kette, 1 Revolver, 3 gold. Ringe, 1 Broncebecher, 1 Broncekelch, 8 Paar Hörner, 1 Sägeschnitzhorn, 1 Parthie Straußfedern und vielen hies nicht benannten Gegenständen,

öffentlich meistbietend gegen gleiche Baarzahlung verlaufen, wozu Kaufstehhaber eingeladen werden.

Pundsack, Rechnungsfsteller.

Umstände halber habe ich noch eine  
**Wohnung nebst**  
**Bäckerei**  
 und vollständigem  
**Bäckerei-Inventar**  
 an der Werftstraße hier selbst sehr  
 günstig belegen, zum 1. Mai d. J. s.  
 zu vermieten.  
 In dem Mietobjekte wurde seit längerem  
 Jahren die Bäckerei mit bestem  
 Erfolge ausgeübt.  
 Bant, den 1. April 1890.

**Schwitters.**  
**Zu belegen**  
 auf sofort **5000 Mark** gegen v-  
 pillarische Sicherheit zu 4 %. Bei  
 prompter Zinszahlung wird das Kapital  
 voraussichtlich innerhalb 15 Jahren  
 nicht gefündigt.  
 Bant, den 2. April 1890.

**Schwitters.**  
**Wegzugshalber ein**  
**Hausstand zu verk.**  
 Frau **Runge**,  
 Ulmenstraße 17, Hinterhaus, Heppens.

**Gesucht**  
 zum 2. Osterfesttag ein **Kellner**.  
 R. **Remmers**.

**Als Haushälterin**  
 oder zur Stütze der Hausfrau suche ich  
 zum 1. Mai für ein in allen häus-  
 lichen Arbeiten und Küche erfahrenes  
 und mit besten Empfehlungen versehenes  
 junges Mädchen Stellung.  
**Ab. Schwabe**,  
 Stellenvermittl.-u. Nachweisungsbureau,  
 Kajenenstraße Nr. 3.

Ein akkurates fleißiges  
**Dienstmädchen**  
 sucht per 1. Mai  
 Frau **Böge**, Roonstr. 3.

**Gesucht**  
 auf 1. Mai oder gleich ein **solides**  
**Mädchen**, welches alle Hausarbeit  
 versteht.  
**C. J. Arnoldt**.

**Gesucht**  
 für einige Tagesstunden ein **kräftiger**  
**Zunge** zum Flaschenputzen und leicht-  
 teren Arbeiten.  
**C. J. Arnoldt**.

**Gesucht**  
 auf sofort ein solider  
**tüchtiger Hausknecht**.  
**Ludwig Janssen**.

**Gesucht**  
 zum 1. Mai ein gutes  
**Dienstmädchen**.  
**Geisler**, Heppenfer-Batterie 8.

**Gesucht**  
 ein ordentliches **Mädchen**.  
 Frau **Vade**, Roonstr. 79.

**Gesucht**  
 ein **Mädchen auf sofort**.  
**Welz**, Hinterstr. 22.

**Gesucht**  
 tüchtige **Schneidergesellen**  
**G. Meyer**, Wilhelmstraße 6.

**Gesucht**  
 zum 15. d. Mts. ein **Mädchen** für  
 den Nachm. Kurzestr. 11, 1 Tr. I.

**Mehrere tüchtige Mädchen**  
 zum 1. Mai gesucht.  
**Eiben's** Nachw.-Bureau,  
 Börsestraße 36.

Die zur Zeit von Herrn Landgraf  
 und Ww. Krugmann benutzte  
**Wohnung**,  
 bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern,  
 Küche und Zubehör, habe ich auf Mai  
 anderweit zu vermieten. Mietpreis  
 600 Mark.  
**G. D. Brodtschmidt**.

Die bisher von Herrn Gymnasial-  
 lehrer Follers benutzten  
**2 Zimmer**  
 sind miethfrei.  
**Roonstraße 99**.

**Einen schönen Keller**  
 an der **Roonstraße** habe noch zu  
 vermieten.  
**Th. Süß**.

**Wegen der General-Versammlung unserer**  
**Actionäre ist unser Geschäft am**  
**Dienstag, den 8. April 1890,**  
**nur Vormittags von 9 bis 11 Uhr geöffnet.**  
**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank,**  
**Filiale Wilhelmshaven.**

**3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst**  
 können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben.  
 Anfragen sub **K. R. 873 Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

**Mußschaalen-Extrakt**  
 zum **Färben blonder, rother und**  
**grauer Kopf- und Barthaare aus**  
**der Königl. bayer. Hofparfümerie-**  
**Fabrik von G. D. Wunderlich** in  
 Nürnberg (gegründet 1845). Seit  
 1863 mit großem Erfolg eingeführt.  
 Rein vegetabilisch, ohne jede metallische  
 Beimischung, garantiert unschädlich.  
**Dr. Orstlas Aukol**, vorzügliches  
 Haaröl, welches das Wachstum der  
 Haare stärkt und dieselben dunkel  
 macht. Beide à 70 Pfg. in  
**A. Keysser's Drogenhandlung**  
 in Wilhelmshaven.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai oder später eine **Unter-**  
 oder **Oberwohnung**.  
 Tonndiech 38, u. 1.

**Zu vermieten**  
 eine geräumige  
**Unter- oder Oberwohnung**.  
 Grenzstr. 53, 1. Et., rechts.

Ein **möbliertes Zimmer**  
 mit Bett evtl. auch mit Schlafkammer  
 per sofort von einem jungen Mann zu  
 mieten gesucht. Offerten mit Preis-  
 ang. a. d. Exp. d. Bl. unt. **A. B. 50** erb.

**Zu vermieten**  
 3. 1. Mai eine **Wohnung** zu 65 Thaler,  
 eine dito zu 50 Thaler.  
 Bahnhofstraße 9.

**Zu vermieten**  
 auf Mai oder später eine elegante  
**Unterwohnung** mit allem Zubehör und  
 Garten zum Preise von 350 Mk.  
 Petersstr. 59 A.

**Zu vermieten**  
 eine **Unterwohnung** zum 1. Mai.  
 Altendiechsweg 17.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai d. J. zwei im Stadttheil  
 Elsfeld beleg. **Oberwohnungen** im Preise  
 von 135 und 180 Mk. Nähere Aus-  
 kunft erteilt  
**Pundsch**, Rechnungssteller.

**Zu vermieten**  
 eine an der Nordstraße zu Bant be-  
 findliche **Oberwohnung** zum Preise von  
 165 Mk. auf den 1. Mai d. J. s. event.  
 auch gleich. Näheres durch  
**Pundsch**, Rechnungssteller.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai die von Herrn Kapl.-Lieut.  
 Polchmann benützte 1. Etage Roonstr.  
 75a, die von Herrn Regel benützte obere  
**Etage** Roonstr. 76a, und eine  
**Wohnung**, 1. Etage, Wilhelmstr. 6,  
 alles mit Wasserleitung.  
**S. Felix**, Augustenstr. 10.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai eine  
**Oberwohnung mit Zubehör**.  
 Grenzstr. 37.

**Zu vermieten**  
 eine **möbl. Wohnung**  
 zu sofort. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
 die **Wirtschaft des „Berliner**  
**Kellers und Gartens“** an einen  
 tüchtigen **Wirt**.  
**Carl Schneider**.

**Zu vermieten**  
 Königstraße 51 eine **Wohnung** zu 400  
 Mark und eine kleinere zu 144 Mk.  
**Carl Schneider**.

**Zu vermieten**  
 ein **Knecht**, sowie ein **Arbeiter** für  
 dauernde Beschäftigung.  
**Bahr**.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai eine freundliche **Etage-**  
**wohnung** mit Wasserleitung, 4 Zim-  
 mern nebst Zubehör, sowie eine **Par-**  
**terwohnung mit Bad**.  
**Chr. Hüner**, Marktstr. 7.

**Möbl. Offizierswohnung**  
 sofort zu vermieten. Friedrichstr. 5.  
 Eine schöne freundliche und trodene  
**Parterwohnung**  
 nebst allen Bequemlichkeiten ist zum 1.  
 Mai d. J. oder später zu vermieten.  
**S. J. Semmen**,  
 Königl. 11, neb. Hof von Oldenburg.

**Zu vermieten**  
 sofort oder zum 1. Mai  
**die II. Etage-Wohnung**  
 in meinem Hause Kronprinzenstraße 1,  
 bestehend aus 4 Zimmern, Küche,  
 Kammer, Keller, Wasserleitung pp.  
**Th. Süß**.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai eine Ober- und eine Un-  
 terwohnung.  
 Börsestraße 15.

**Zu vermieten**  
 2 große Etagewohnungen, à 4 Räume  
 nebst Zubehör, zum 1. Mai.  
 Elsf., Marktstraße 31.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai  
**eine Unterwohnung**,  
 bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör.  
**S. Saathoff**, Heppens, Schulstr. 4.

**Zu vermieten**  
**1 schöne herrsch. Wohnung**  
 zum 1. Mai oder später.  
 Berl. Güterstraße 22, 1 Tr.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai eine Unterwohnung.  
 Tonndiech 33 a.

**Eine**  
**herrsch. Wohnung miethfr.**  
**Draeger**, Güterstr. 15.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai 1 fr. trock. Oberwohnung  
 von 5 Räumen mit allem Zubehör.  
 Berl. Güterstraße 10.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai eine große schöne **Wohnung**.  
**Joh. Dirks**,  
 Neuender Mühlenreihe.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai eine kleine freundliche  
**Oberwohnung**.  
 Berl. Güterstr. 17, Selteneing.

**Zu vermieten**  
 auf sofort eine **möblierte Stube**.  
 Grenzstr. 16, unten.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai evtl. später eine freundliche  
**Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern  
 mit Zubehör und Wasserleitung.  
 Augustenstr. 6, 1 Tr. r.

**Zu vermieten**  
**eine Oberwohnung**.  
**S. Emmen**.

Die von Herrn Lieutenant Richhöfel  
 benutzte  
**herrsch. Wohnung**  
 am Markt ist zum 1. Mai oder später  
 zu vermieten (8 Räume, Küche und  
 Zubehör). Mietpreis 850 Mk.  
**S. Groß**, Bismarckstr. 24 a.

**Soeben eingetroffen:**

**Ia. frische Hechte,**  
**Lachs,**  
**Zander zc.,**  
**Ia. böhm. Boulardes,**  
**Capaune,**  
**Enten,**  
**Butenrumpfe.**  
**Gebr. Dirks.**

**Kartoffeln**  
 sind noch fortwährend zu erhalten bei  
**J. B. Egberts.**  
 Sette wohlgeschmeckende  
**Harzer Kümmel-Käse,**  
 Prima-Qualität, Postliste, 90-100 St.  
 Inhalt, M. 3 30 Pf. versendet franko  
 unter Nachnahme  
**W. Kienäder** in Güntersberge a. Harz.

Eine fast neue  
**Plüschgarnitur**  
 ist umständehalber preiswerth zu ver-  
 kaufen. Näheres bei  
**Zoel & Böge**, Roonstr. 3.

**Ein fetter Stier**  
 zu verkaufen.  
**Friedrich Lübber**,  
 N.-Altengroden.

**Cement.**  
 Ich empfang ein Schiff mit **Cement**,  
 Marke **Alfen**, und ersuche die Herren  
 Empfänger um gest. Abnahme aus dem  
 Schiffe.  
**Richard Berg**.

Ein großer  
**hölzern. Schuppen**  
 aus gutem starkem Holz gebaut, mit 3  
 großen Einjahrtüren und 4 Fenstern,  
 13,5 m lang und 5,4 m tief; ein dito  
 10,5 m lang und 6 m tief, passend  
 zur Wagenrenn- oder Lager-schuppen,  
 steht preiswerth zu verkaufen.  
**Joh. Silbers**, Stellmacher,  
 Marktstraße 24.

**Velociped,**  
 50er engl. Singer-Maschine, sehr billig  
 zu verkaufen. Näheres **Roonstraße 93**  
 im Laden.

In meinem Hause **Roonstraße 92**  
 (an bester Lage) habe noch  
**2 große Läden**  
 mit **Wohnung**  
 auf sofort oder später billig zu  
 vermieten.  
**Th. Süß**.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mai eine große und eine kleine  
**Oberwohnung**, erstere 6 Räume,  
 Balkon und Garten u. s. w., Miet-  
 preis 240 Mk.  
 Kopperhörd, Mühlenhof 21.

**Zu vermieten**  
**zwei Unterwohnungen** auf gleich  
 oder später.  
 Neubremen, Bremerstraße 7.

**Zu vermieten.**  
 Die bis jetzt von Herrn Kapitän  
 Galfster bewohnte herrschaftliche Woh-  
 nung an der Kaiser- und Kronprinzen-  
 straßen-Ecke ist Verzeigungs halber zum  
 1. Mai, ev. auch später, zu vermieten,  
 dieselbe besteht aus 6 geräumigen  
 Zimmern, Küche, Kammern und Zube-  
 hör zc. Näheres bei  
**J. R. Poppen**, Königstraße 50.

Calmons rother  
**Universal-**  
**Gartenschlauch**  
 zu beziehen durch  
**J. J. Fimmen**, Bremen.  
 Preisliste gratis.

**Postfach-Schule**  
 Hannover, Grünstr. 16.

Einzigste Lehranstalt in der Provinz  
 Hannover, welche die Vorbildung junger  
 Leute mit Elementarkenntnissen für die  
 Posthilfsprüfung als alleinige Auf-  
 gabe verfolgt. Erfolg garantiert. 150  
 Schüler. Neue Aufnahme bis 15. April.  
**Dir. Alb. Schaacke**,  
 Postf. a. D.

**Der Schreiber E. A. Wemcken**  
 aus **Hoffhausen** bei Sande  
**ist majorenn**  
 und bürgt für ihn nur er selbst.  
**A. Wemcken**, Lehrer.

für **1858.**  
 Handlungss-  
 Kommitte von  
**Hamburg, Deichstraße 1, I.**  
 Kostenfreie Stellen-Vermittelung.  
 Im 1. Vierteljahre 1890 wurden:  
 912 Bewerber plazirt.  
 2359 Mitglieder und Lehrlinge aufge-  
 nommen.  
 877 offene Stellen blieben Ende März  
 angemeldet.

Der Verein empfiehlt den Herren  
**Geis** für eingetretene kaufmännische  
 Vakanten jeder Art und Branche seine  
 auf Grund direkt eingezogener Aus-  
 künfte gutempfohlenen stellensuchenden  
 Mitglieder.

**Bewährt mit Erfolg!**

Wer im Interesse  
 seiner **Gesundheit**  
 und zur **Magen-**  
**kräftigung** einen  
 Aiqueur genießt, der  
 gewöhne sich regel-  
 mäßig, vor oder  
 nach Tisch, Abends  
 vor dem Schlafen-  
 gehen und nach  
 starkem Wein- und  
 Biergenusse, an den  
 vorzüglichsten  
 Bitter-Liqueur gen.  
**L'estomac**  
 von **Dr. med.**  
**Schrömbgens**. Auch  
**halb und halb**  
 mit **Cognac** oder  
**Pfefferminz** ver-  
 mischt, wirkt der  
 18 Medaillen. **L'estomac** vor-  
 züglich.

Zu haben bei Herren **Gebr. Dirks**,  
**Gebr. Menck**, **Ludw. Janssen**, **Robert**  
**Wolf**, **Wilhelmshaven**, ferner zu haben  
 bei den bekannten zahlreichen Herren  
 Debitanten.

**Bahnhofshalle Jever.**

Am 2. Oftertage:  
**Große Tanzmusik,**  
 Anfang 4 Uhr,  
 wozu freundlichst einladet

**C. Brunstermann.**

**Gesellen-Verkehr,**  
**Jever.**  
 Am 2. Oftertage, Abends 7 Uhr anf.:  
**Großer Meister-**  
**und Gesellen-Ball.**

Entree 1 Mk., Dame frei.  
 Es ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**  
 NB. Prompte Bedienung, ff. Getränke.  
**Aug. Heeren.**

**Warnung!**

Hierdurch warne ich Jedermann,  
 meine Ländereien zwecks Suchens von  
 Ktebigeiern zu betreten.  
**Gerhard Popken**,  
 Landwirth,  
 Bant.

Umzugshalber verschiedene gut erhalt.  
**Möbel**  
 zu verkaufen. Auch ist daselbst eine  
**Unterwohnung zu vermieeth.**  
 Altheppens, Mühlenweg 73.



# Börsen-Halle.

Während der Osterfeiertage:

Anstich von echtem



wozu ergebenst einladet

## Erlanger Bockbier,

C. Buchmeyer.

Burg Hohenzollern.  Burg Hohenzollern.

Am 1. Osterfesttage:

## Grosses Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle der Kaiserlichen 2. Matr.-Division unter persönl. Leitung des Kais. Musik-Dirig. Herrn F. Wöhlbier. Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf. Hochachtungsvoll

W. Borsum. F. Wöhlbier.

Die Leinen-, Drell-, Damast-, und Wäsche-Fabrik

von C. Raabe, Roonstrasse 16,

empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tabellosigsten und haltbaren Oberhemden, à Mark 3,50, 4, 5, sämtl. mit 4fach feinen leinenen Einfäden, modernen Dessins u. doppelten Seitentheilen, 3fach leinenen Hals und Halsprießen, sowie modernste und kleidbarste Kragen und Manschetten, Nachthemde, Taschentücher, Chemisettes.

Tragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 16.

Empfehle das Neueste zur Frühjahrs-Saison in

 Filz- u. Seidenhüten 

bei größter Auswahl in den modernsten Formen und Farben vom billigen bis zum besten.

F. Karsten, Hutmacher, Rothes Schloß 88.

## Chr. Goergens,

84a Roonstraße 84a,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

### Nähmaschinen

der neuesten und bewährtest. Constructionen.

Langjährige Garantie.

Katenzahlung. Bei Baarzahlung Rabatt.

Gottfr. Meyer, Schneidermeister, Wilhelmstrasse 6.

## Frühjahrs- u. Sommerstoffe

in großer Auswahl, sowie

Kammgarnhosen, Pique- und Woll-Westen

in modernen Mustern halte ich meinen geehrten Gönnern bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Gottfr. Meyer, Schneidermeister.

Zu verkaufen ein billiges Dreirad. Zu erfragen

C. Meyer, Bahnhofshotel.

Rosen- od. Weichen-Seife, beste, im Gebrauch billigste. Pack. 3 Stück 40 Pf. C. N. Lehmann.

Besten Gartenkies hat preiswerth abzugeben. Bahh.

Suche für mein Biergeschäft auf sof. einen kräftigen Jungen. J. Fangmann, Bismarckstr. 59.

## Theater in Wilhelmshaven.

(Kaisersaal.)

Opern- und Operetten-Ensemble.

Montag, den 7. April 1890:

Eröffnung der Saison.

## Boccaccio.

Operette in 3 Akten von Fr. v. Suppé.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, den 8. April 1890:

## Gasparone.

Operette in 3 Akten von C. Millöcker.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang punkt 8 Uhr.

Park-Restaurant.  Park-Restaurant.

Am 1. Osterfeiertage:

Dem hohen Festtage entsprechendes

## GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Wilhelmshöhe.

Am 2. Osterfeiertage:

## Oeffentliche Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

R. Remmers.

D. D.

Das Fährboot liegt zur Ueberfahrt bereit.

Restaurant zum Mühlengarten.

Am 1. Osterfesttage:

## Grosses Concert

ausgeführt von der

Kapelle des Kaiserl. II. Seebataillons.

Anfang 5 Uhr.

Entree 25 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wwe. D. Winter.

Hotel zum Banter Schlüssel.

An beiden Osterfesttagen

Anstich von

hochfeinem Bockbier.

J. J. Janssen.

## Achtung!!

Den Tanzlustigen hiermit die Mittheilung, daß der Musiker-Verein Abonnements gestattet hat; es wird dieselben gebeten, fortan möglichst nur in den von dem betreff. Verein besetzten Sälen zu tanzen.

Am 1. Osterfesttage, Nachm. 3 Uhr, findet eine

öffentliche Versammlung bei Herrn C. Zwingmann in Bant in dieser Angelegenheit statt, wozu Tanzlustige eingeladen werden.

Das Comité.

## Germania-Halle.

Am 1. Osterfeiertage:

## Grosses Concert

und Künstler-Vorstellung

verbunden mit komischen Vorträgen.

Auftreten des berühmten Jongleurs und eines Musik-Virtuosens, sowie Laufen auf einem durch den Saal gespannten Drahtseil.

Entree 20 Pf.

Anfang 4 Uhr.

Paul Vater, Neubremen.

## Techniker-Verein

Wilhelmshaven.

Monats-Versammlung

am Dienstag, 8. ds. Mts., Abends 8 Uhr. Der Vorstand.



Wilhelmshaven. Mittwoch, den 9. April 1890, Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Einführung der neu aufgenommenen Mitglieder.
2. Sanitäts-Kolonnen.
3. Gefellige Zusammenkunft mit Damen.
4. Kameraden, welche gewillt sind, der Sterbekasse des Deutschen Krieger-Bundes beizutreten, wollen sich melden.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Am 2. Osterfeiertage:

Brämien-schießen.

(Silbergewinne.)

Die Schießkommission.

Bürger-Verein Einigkeit in Bant.

Am Dienstag, den 8. d. Mts.,

Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung im Vereinslokale.

Der Vorstand.



Wilhelmshaven.

Schiess-

Verein.

Das diesjährige

Schießen

beginnt am 2. Osterfeiertage. Um

zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Die Schießkommission.

Böncker's Tanzsalon.

Am 2. Osterfeiertage:

Oeffentl. BALL.

Sande.

Am 2. Osterfeiertage:

Großer öffentl. Ball,

wozu freundlichst einladet

Taddiken.

Verlobungs-Anzeige.

Gretchen Rippena

Joseph Einweck

Verlobte.

Wilhelmshaven, den 6. April 1890.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Durch die Geburt eines Söhnchens wurden hoch erfreut

Bant, den 4. April 1890.

Apotheker C. König und Frau, geb. Driver.

## Nachruf.

Am 28. März verstarb an Bord S. M. Pzrsch. „Kaiser“ im Hafen von Mahon (Minorca) nach kurzen Leiden der Kaiserl. Kapitän-Lieutenant Herr

Carl v. Bunsen.

Sein hervorragend kameradschaftlicher Sinn, sowie seine treue Hingabe für seinen Beruf sichern dem lieben Dahingeschiedenen ein unvergessliches Andenken in der Marine.

Im Namen des Offiziercorps S. M. Pzsch. „Kaiser“.

Hoffmann,

Kapitän z. S. u. Kommandant.

Hierzu eine Beilage.

## Ostern 1890.

Wie wart ihr endlos, kalte Tage!  
Wie trübe, rauh und blüthenleer!  
Das welke Laub im Eichenhage  
Sah trostlos aus dem Nebelmeer.  
Der stille Park, die öden Felder,  
Die todestraurig stummen Wälder:  
Wie machten sie das Herz uns schwer! . . .

Nun schmolz der Schnee, es sprengte kräftig  
Die Eisesfesseln schon der Bach . . .  
Ein frischer Lufthauch blies geschäftig  
Die letzten Nebel über's Dach . . .  
Der Himmel steht im blauen Schimmer . . .  
Der Sonnenstrahlen Goldgesimmer  
Küßt lind die ersten Veilchen wach! . . .

Und wie ihr Duft, der wundermilde,  
Lenzkündend durch die Auen zieht,  
Da regt sich's mächtig im Gefilde:  
Die Lerche singt ihr erstes Lied,  
Grün wird der Wald und bunt die Wiese . . .  
Bezwungen ist der grimme Riese —  
Der Lenz zieht ein! . . . Der Winter flieht!

Der Lenz zieht ein! . . . Thu auf die Pforte,  
Die führt in Dein bekümmert Herz!  
Der Lenz zieht ein mit diesem Worte  
Erlös' es froh von jedem Schmerz!  
Der Lenz zieht ein! . . . Nun laß die Trauer,  
Er zieht auch durch die Kirchhofsmauer  
Und führt die Todten himmelwärts! . . .

Ob auch dem Herrn, der heiß gerungen,  
Vor Schmerz das treue Auge brach,  
Ob auch sein Leib, vom Tod bezwungen,  
In finst'rer Felsenhülle lag:  
Wir fürchten nicht des Todes Banden —  
Der Herr ist sieghaft auferstanden  
Dereinst am ersten Ostertag!

O Ostertag, Du Frühlingbote,  
In Lichtglanz tauchst Du Flur und Feld!  
Es strahlt in Deinem Morgenrothe  
So feierlich das Himmelszelt . . .  
Und freudig jauchzen Deine Glocken  
Es durch die Lande mit frohlockend:  
Erlöst von neuem ist die Welt!

Ulwin Römer.

## Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Roser.

(Fortsetzung.)

„Heute Morgen. Meine Gäste kamen gestern Abend glücklich an und sind jetzt in meinem Hause wohlgeborgen.“  
„Ich habe mich sehr um die Lieben geängstigt“, murmelte Beatrice, „und Ihre Worte sind mir Trost und Balsam. Ach, ich hoffe, der Allgütige wird endlich doch Alles zum Besten lenken. Ich habe mir von meinem Vater eine Woche Urlaub erbeten, um meinen Theuren nahe zu sein.“  
„Ich war heute in Dalton, gnädige Frau“, bemerkte Grosvenor zaghaft.

„So haben Sie meine Kinder gesehen? Ist Marie bei ihnen?“  
„Nein. Sie kam zwar im Laufe des Vormittags dort an, verließ aber das Städtchen bald wieder. Können Sie eine unangenehme Nachricht extragen, gnädige Frau? Lord Desmond ist es gelungen, sich aufs Neue Giralda und Egon zu bemächtigen.“

„O, großer Gott, das noch“, sagte Beatrice mit einem Aufschrei, der fast von dem schrillen Pfiff der Lokomotive, die sich dröhnend in Bewegung setzte, überhört wurde. „Sagen Sie mir Alles, Paul. Lassen Sie mich sogleich das Schlimmste wissen.“  
Lord Grosvenor berichtete, was er aus den verschiedensten Quellen in Erfahrung gebracht hatte.

„Ich bin überzeugt“, schloß er, „daß Giralda und Egon in der Nähe von Pelten gefangen gehalten und in kürzester Zeit von mir aufgefunden sein werden. Vertrauen Sie mir, gnädige Frau, und glauben Sie mir, daß Sie Ihre Kinder sehr bald in Ihren Armen halten werden.“

„Und wenn sie gefunden sind, Paul, werden Sie Giralda in wenigen Wochen heirathen“, rief Beatrice, von seiner Zuversicht ermutigt. „In meiner eigenthümlich bedrängten Lage vermag ich ihr keinen Schutz zu gewähren, und so lange sie unverheirathet ist, wird Lord Desmond nicht nachlassen, sie zu verfolgen.“

Grosvenor drückte seine Freude und seine Dankbarkeit in gerührten Worten aus und versicherte Beatrice der Zustimmung ihres Gatten, der sich in dem gleichen Sinne ausgesprochen hatte.

„Wenn Sie die Kinder befreit und in guten Händen geborgen haben, Paul, so geben Sie mir ungesäumt Nachricht“, bat Beatrice.

In Pelten wartete die gräflich Berrill'sche Equipage und Marie Fleck, die ihre Gebieterin und ihre Schwester schmerzlichen Herzens begrüßte.  
Während Beatrice ihren Wagen bestieg, schritt Grosvenor dem Städtchen zu.

In einem kleinen schmutzigen Bierhauk vorüberkommend, wurde seine Aufmerksamkeit von dem Lärm zankender Stimmen erweckt.

Ein Blick durch die trüben Fensterscheiben zeigte ihm vier Männer, die um einen runden Tisch vor gefüllten Gläsern saßen. In dem einen der Gäste, einem schon halb betrunkenen Manne

mit rothem kupferigen Gesicht, erkannte Grosvenor den Fischer Witt aus der Felsenhütte am Strande.

„So hat mich die Vorziehung doch richtig geleitet“, murmelte Paul, der jetzt nicht mehr zweifelte, in der Nähe von Giralda's Gefängniß zu sein.

49. Kapitel.

### Befreiung.

„Ich werde dem Trunkenbold folgen“, dachte Grosvenor, überzeugt auf diese Weise am leichtesten das Gefängniß Giralda's und ihres Bruders entdecken zu können. „Der Mensch ist von Demond hierherberufen, der Kerkermeister seiner Gefangenen zu werden.“

Er drückte seinen breitrandigen Hut tief in die Stirn, schlug seinen Rockfragen in die Höhe, und ging die Straße auf und nieder, die Bierhauk bekränzt im Auge behaltend. Der Abend kam und die Lampen in Häusern und Läden wurden angezündet, der Bierwirth zündete die große rothe Laterne vor dem Eingang in seine Schänke an, Gesang trunkenen Stimmen drang hinaus auf die Straße, aber Witt blieb noch immer unsichtbar. In seiner Ungebild trat Lord Grosvenor endlich in die Bierstube und forderte ein Glas Bier. Durch den dichten Qualm, der den Pfeifen und den Cigarren der Gäste entstieg, bemerkte der junge Mann den jetzt ganz betrunkenen und hilflosen Witt. Der Kopf des Fischers war tief auf die Brust gesunken, während die vierstellige Gestalt sich an den Nachbarn lehnte, der sich in wenig besserem Zustand befand.

Die schlechte Luft in dem Zimmer drohte Grosvenor zu ersticken. Er bezahnte sein Bier und that, als wolle er trinken. Sein Auge blieb auf dem beinahe bewußtlosen Witt haften.

Der Wirth folgte dem Blick seines Gastes. „Etwas zu schwer geladen“, lächelte er. „Er ist fremd in der Stadt, hat aber viel Geld bei sich. Ich werde ihn über Nacht hier behalten müssen.“

Grosvenor setzte sein Glas nieder und kehrte auf die Straße zurück.

„Ich kann dem Burtschen heute nicht mehr folgen“, murmelte er eintausend. „Den Wirth ausfragen, wäre nicht rathsam gewesen. Ich muß schon ruhig bis morgen warten.“ Seufzend nahm er seinen Weg nach dem Gasthof des Städtchens.

Vor Tagesanbruch war er wach, und sobald die Läden sich zu öffnen begannen, befand er sich wieder in dem Bierhauk. Der Wirth ordnete Flaschen und Gläser, aber Gäste waren noch nicht anwesend.

Ein Glas Bier bestellend, erkundigte Lord Grosvenor sich gleichgiltig nach dem Trunkenbold vom vergangenen Abend.

„O, der“, so antwortete der Wirth mittheilhaft, „der ist ein eigenthümlicher Kauz. Ich weiß nicht, wo er wohnt, aber er will heute Abend wiederkommen. Er hat mit einem meiner Stammgäste Bruderschaft getrunken. Vor der Morgendämmerung war er schon wieder auf den Beinen, um heim zu gehen. Ich glaube, er fürchtet sich vor seiner Alten.“

Grosvenor verbarg seinen Verdruß und wanderte in seinen Gasthof zurück, um nach einem kitzlich vermieteten, von Fremden bewohnten Hause zu forschen. Niemand wußte ihm Auskunft zu geben. Es blieb ihm nichts Anderes übrig, als Witt's nächsten Besuch in der Bierhauk abzuwarten und seine Bewegungen genauer zu beobachten.

Am Tage konnte er nichts thun, seinem Ziele näher zu kommen. Die Zeit lieferte schwer auf ihm, um nicht zu verzagen, ritt er nach Berrill's Hof, einige Stunden mit Beatrice zu verplaudern. Er fand die Arme entmutigt und verstimmt. Sie theilte ihm mit, daß sie in dem Gefühle gänzlicher Verlassenheit und Vereinsamung an ihren Gatten geschrieben und ihn aufgefordert habe, sie heimlich zu besuchen und Rupert mitzubringen.

„Das mag unvorsichtig sein“, erklärte sie mit einem leidenschaftlichen Zittern ihrer Stimme, und einem Schmerz, der Grosvenor tief in die Seele schnitt, aber seine Nerven sind heftig erschüttert, und ich bin fast nicht mehr imstande, mich aufrecht zu halten. Ich habe Gottfried gebeten, morgen früh um 10 Uhr in unserem Gartenpavillon auf mich zu warten, und er wird pünktlich dort sein. O, daß wir zusammen sterben und diesen entsetzlichen nutzlosen Kampf damit für immer beendigen könnten.“

„O, sprechen Sie nicht so, gnädige Frau“, bat Grosvenor. „Das Wiedersehen in dem kleinen rebenumspinnenen Pavillon wird ein reizendes Kapitel eines kleinen Romans ohne jede Gefahr sein und Giralda und Egon werden gleichfalls daran theilnehmen.“

Beatrice blickte zu ihrem jungen Freunde mit strahlenden Augen auf. Die Sehnsucht nach ihren Kindern, die ihr so plötzlich entrickt waren, hatte ihre Kraft gebrochen und sie in Verzweiflung gestürzt, Grosvenors zuversichtlich gegebenes Versprechen richtete ihre elastische Natur wieder auf.

„Bringen Sie mir meine Kinder“, rief sie jubelnd, „und all' meine Sorge wird schwinden, wie Nebel im Sonnenschein. Ich muß in Giralda's Augen blicken und sehen, ob sie noch heiter und hoffnungsfroh ist, ich muß mein jüngstes Kind an mein Herz drücken, um wieder Muth und Kraft zu gewinnen.“

„Sie werden hier sein“, gelobte Grosvenor feierlich. „Wir werden morgen ein kleines Familienfest begeben, bei dem Giralda und Egon nicht fehlen sollen.“

„Wir müssen aber sehr behutsam zu Werke gehen. Nachdem ich meine Einladung nach Alderhorst abgeschickt hatte, schrieb mir mein Vater, daß er und Lord Trevor heute hier sein würden. Der Marquis befand sich in einem trostlosen Zustande und bedürfte liebender Zuspruchs. Ich handelte nicht gern unüberlegt und voreilig, aber ich habe mich zu lange am Rande des Abgrundes bewegt, um nicht endlich gegen die Gefahren abgestumpft zu sein.“

Mit Sonnenuntergang traf Lord Grosvenor wieder in Pelten ein. Das Zwielicht dämmerte bereits über der Stadt, als er sich auf seinem Posten vor dem Bierhauk einfindet.

Witt war noch nicht da, und mehr als eine Stunde verstrich, ehe der junge Mann ihn die Straße heruntertaumeln sah.

„Er hat schon etwas zu sich genommen“, dachte Paul. „Nachdem er die gestrige Nacht ganz ausgeblieben ist, wird er heute sicherlich früh nach Hause gehen. Zweimal hintereinander wird sich seine Frau so große Unregelmäßigkeiten nicht gefallen lassen.“

Die Ereignisse bewiesen, daß er richtig geurtheilt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Rathhaus zu Wilhelmshaven.

III.

Von den 6 zur engeren Wahl gestellt gewesenen Entwürfen sind nunmehr die 4 mit einem Preise bezw. einer Anerkennung bedachten, nämlich „Gansa“ (Verfasser Herr Architekt Emil Hofmann-Berlin), „Anno domini 1890“ (Verfasser Herr Regier.-Baumeister Schulze-Berlin), „Ecke“ (Verfasser Herr Architekt Müßinger-Berlin) und „Eckthurm“ (Verfasser Herr Stadtbaumeister

Dylewski-Berlin) seit einigen Tagen öffentlich im Magistratsbüro ausgelegt. Die Gutachten des Berliner Architektenvereins über diese besten aus der Konkurrenz hervorgegangenen Arbeiten sind so ausführlich, daß ihnen nur wenig hinzuzufügen bleibt. Wenn keiner der 4 Arbeiten der erste Preis zuerkannt werden konnte, so mag das wohl seinen Grund in der Schwierigkeit der zu lösenden Aufgabe gehabt haben. Mehr wie je galt hier das Wort: „In der Beschränkung zeigt sich der Meister“. Die Bedingungen der Konkurrenz bewegten sich in so engen Grenzen, daß dem Baumeister nur wenig Spielraum übrig blieb, um so weniger, als auch der Baustil, Zahl und Flächeninhalt der Zimmer in jeder Etage genau vorher präcisirt waren. Die Einsender haben sich nun im Wesentlichen auch an die vorgeschriebenen Bedingungen gehalten, haben aber allem Anschein nach sämmtlich veräuert, sich die Umgebung des Rathhausplatzes genau anzusehen und mit Rücksicht auf diese dem neu zu errichtenden Gebäude Form und Gestalt zu geben. Wenn auch der monumentale Charakter bei allen 4 vorliegenden Plänen im Allgemeinen gewahrt ist, so vermischen wir doch fast durchgehend ein sichtbares Merkmal für den spezifischen Typus unserer jungen, aufblühenden Stadt. Bei aller Einengung und Einschränkung ließ der vorgeschriebene Stil immer noch Platz genug für Anbringung charakteristischer Formen, die andererseits auch auf die Umgebung — vor Allem auf die Post und Elisabethkirche — hätten mehr Rücksicht nehmen können. Vielleicht hätten sich die in dieser Beziehung zu Tage getretenen Mängel vermeiden lassen, wenn man es mit einer freien Konkurrenz, an der sich zweifelsohne unsere einheimischen Architekten vollständig betheilig haben würden, versucht hätte. Vielleicht hätte sich dann eine befriedigende Lösung erzielen lassen. Was dem einen Entwurf fehlt, besitzt der andere — aber vollständig entspricht keiner der 4 vorliegenden Pläne den gestellten Anforderungen. „Einfach und würdig“ lautete eine der Konkurrenzbedingungen, aber gegen die Einfachheit ist fast durchweg gefündigt worden, und wo diese erfüllt ist, fehlt wieder die Würdigkeit.

Allen 4 Entwürfen gemeinsam ist die Auffassung des Rathhauses als Eckhaus, mit der Hauptfront nach der Güterstraße, der Nebenfront nach der Roonstraße. Für den Zusammenstoß der beiden Fronten ergab sich naturgemäß der Eckthurm. Ein Mittelthurm, etwa über der Mitte der Hauptfront als Dachreiter, hätte im vorliegenden Fall ebenso wenig den Regeln der Baukunst entsprochen, wie etwa ein Seitenthurm. Dem Charakter der Hauptfront angemessen, haben alle 4 Entwürfe den Stützsaal mit dem Balkon nach der Güterstraße angeordnet und mit einem Giebel überdacht. Um die Bedeutung dieser Front noch schärfer hervortreten zu lassen, haben sämmtliche Verfasser, mit Ausnahme des Regier.-Baumeisters Schulze (Anno domini 1890) den mit Vortreppe versehenen Haupteingang unter bezw. seitlich unter den Stützsaal verlegt. „Gansa“ und „Eckthurm“ überdachen die Treppe, während „Ecke“ eine Freitreppe angiebt. Naturgemäß ergeben die beiden preisgekrönten Entwürfe „Anno domini 1890“ und „Gansa“ zunächst das Interesse des Beschauers.

„Anno domini 1890.“

Der Verfasser dieses Entwurfs stellt das Rathhaus, wie die übrigen, mit der Hauptfront nach der Güterstraße, der Seitenfront nach der Roonstraße. Die Hauptfront charakterisirt sich als solche durch die 3 monumental gehaltenen dreitheiligen Saalfenster mit dem Balkon — überdacht von dem breiten in sanften Bogen nach oben ansteigenden Giebel. Zwischen Giebel und Thurm senkt sich die Front in eine nur von der Wohnung des Bürgermeisters aus zugängliche Loggia. Die Hauptfront präsentirt sich in ihrer vollen Wirkung nur in der unteren Partie, während die obere durch die Loggia eine unseren Verhältnissen wenig entsprechende Unterbrechung erleidet; in den unteren Geschossen zeigt sich eine Flucht von je 6 Fenstern. Seitlich über der Loggia erhebt sich der vieredrige, oben mit einer Gallerie versehene, einfach gehaltene Thurm, aus spitzer Kuppel mit hoher Pyramide bestehend. Die Nebenfront an der Roonstraße gewinnt erhöhte Bedeutung durch Anordnung sämmtlicher drei Eingänge in dieser Front. Der Haupteingang, in der Mittellinie vorgezogen, ist in Gegenlag zu den übrigen Entwürfen, ohne Vortreppe geblieben, der Eingang zum Rathskeller liegt im Thurm und endlich ist, abweichend von sämmtlichen anderen Plänen, für die Privatwohnung des Bürgermeisters ein besonderer Eingang von der Westseite in Aussicht genommen. Für das nötige Licht sorgen in dieser Front 6 bezw. 5 Fenster. Der Plan repräsentirt sich auf den ersten Blick als abgerundetes, in allen Theilen harmonisch durchgearbeitetes, stilvolles Werk. Er erinnert stellenweise an den Römer zu Frankfurt, das Rathhaus zu Halle u. s. w., ist aber im Uebrigen durchaus originell. Der Verfasser hat eine sehr klare, durchsichtige und saubere Arbeit geliefert, ist aber anscheinend in der Sucht, jeden Einklang an moderne Formen zu meiden, zu weit gegangen. Der Grundriß ist im Allgemeinen lobenswerth. Im Einzelnen treten lobenswerth hervor der besondere Eingang zur Wohnung des Restaurateurs, die räumlich weit getrennte Anlage der Aborte für Herren und für Frauen. Die Sonder-Waschküche für den Bürgermeister hätte wohl mit Rücksicht auf die ja im Hof vorhandene Waschküche fortbleiben dürfen. Sie ist auch thatsächlich von den übrigen Verfassern bei Seite gelassen worden. Da außer dem Bürgermeister nur noch der Restaurateur und die beiden Boten im Dachgeschloß im Hause wohnen sollen, so ist nicht recht ersichtlich, weshalb die allgemeine Waschküche im Hof nicht auch für den Bürgermeister hinreichen sollte. Der Verfasser ist der einzige, welcher die Flucht der Zimmer für den Bürgermeister, Stadtschreiber, die Registrator und Schreibstube, nicht nach der Roonstraße, sondern nach der Güterstraße anlegt. Ob die beiden besonderen Eingänge — für die Privatwohnung des Bürgermeisters an der Roonstraße und die der Boten vom Hofe aus — auch wirklich von Nöthen sind, dürfte zweifelhaft erscheinen. Freilich wird der Würdigkeit des Hauses gewiß besser entsprochen, wenn ihm der Privatverkehr der im Ober- und Dachgeschloß wohnenden Personen fern bleiben. Berücksichtigt man jedoch, daß die Wohnung des Bürgermeisters keine bleibende Stätte für diesen sein, vielmehr später gleichfalls zu Diensträumen verwendet werden soll, so entfällt damit wohl die Voraussetzung für einen eigenen Ausgang. Welt eher könnte man sich mit dem Hofeingang für die Dachwohnungen einverstanden erklären, wenn nicht die im Gutachten des Architektenvereins geltend gemachten Bedenken dagegen sprechen würden.

(Fortsetzung folgt.)

## Marine.

Paris, 29. März. Das Torpedoboot Nr. 40 wurde gestern im Charent in Folge eines falschen Rudermanövers von einem Regierungsschiffe angekratzt und sank, man glaubt aber, daß dasselbe vielleicht wieder gehoben werden kann. Menschenleben gingen nicht verloren.

S o t a l e s.

\* Wilhelmshaven, 5. April. Der hiesige Vorkarbeiter Falkenberg ist zum Maschinenbau-Werkführer ernannt worden.

Wilhelmshaven, 5. April. Die am 1. d. M. ausgegebene Nummer 6 des „Marinebefehl“ veröffentlicht eine Allerhöchste Cabinetsordre Sr. Maj. des Kaisers vom 25. März d. J., nebst Anlage, betreffend die neuen Bekleidungsbestimmungen für Seeoffiziere, Offiziere der Marine-Infanterie, Maschinen- und Torpede-Ingenieure, Feuerwerks-, Zeug- und Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Zahlmeister, Deckoffiziere u. des Beurlobenstandes, zur Disposition gestellter und verabschiedeter Offiziere u. der Marine und Bestimmungen über das Tragen verschiedener Uniformen.

Wilhelmshaven, 5. April. Vielfach herrschen Zweifel darüber, wie weit und in welchen Fällen die Polizeibehörde in Streitigkeiten zwischen Herrschaft und Gesinde eingreifen darf. Aus Anlaß eines besonderen Falles hat der Minister des Innern dahin entschieden, daß ein Einschreiten der Polizeibehörde bei solchen Streitigkeiten nur in denjenigen Fällen statzufinden hat, in welchen ihr das Recht hierzu in der Gesindeordnung oder durch sonstige gesetzliche Bestimmungen ausdrücklich beigelegt wird. Streitigkeiten um eine angeblich rückständige Lohnforderung gehören nicht vor die Polizei, sind vielmehr im Wege des ordentlichen Civilprozesses von den Gerichten zu entscheiden.

Wilhelmshaven, 5. April. In Bremen steigerten im Laufe des Winters die Maurergesellen den Lohn von 45 auf 65—75 Pf. Bauunternehmer, welche nach dem früheren Lohnpreise den Preis für übernommene Bauten kalkuliert hatten, müssen jetzt mit bedeutendem minus arbeiten. Während die Zimmergesellen zu dieser Zeit dort in Anlaß der großen und drängenden Arbeiten für die demnächstige Ausstellung den Lohn bis auf 80 Pf. pro Stunde gesteigert hatten, haben dieselben neuerdings, unterstützt durch die vielen Arbeiten, welche wegen des bevorstehenden Besuchs des Kaisers nötig sind, eine abermalige Lohnsteigerung auf 1 M. pro Stunde durchgesetzt, welche am 31. v. M. eingetreten ist. Bei zehnstündiger Arbeitszeit verdient somit jetzt ein Zimmergeselle in Bremen täglich 10 M. und bei etwaigen nöthigen Ueberstunden entsprechend mehr. Es ist gewiß eine schöne Sache, wenn der Arbeiter recht viel Geld verdient, allein es fragt sich doch, wer soll es schließlich bezahlen und wie lange wird diese endlose Schraube noch arbeiten, und wenn sie schließlich einmal nicht mehr thut, was dann? Denn: allzu straff gespannt, zerreißt der Bogen! Die Gesellen einer großen Württembergischen in einem Orte in der Nähe von Köln — 90 an der Zahl — verlangten kürzlich einen Wochenlohn von 27 bis 36 Mark (für Unter- resp. Obergesellen) und außerdem noch mancherlei Leistungen von Seiten des Meisters, u. A. auch eine geheizte Frühstücksstube mit den nöthigen Utensilien und der nöthigen Bedienung.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Kurisch, 2. April. Dem bisherigen Bauaufseher E. Knoop hier selbst ist von der Königl. Regierung unter Ernennung zum Kanal-Aufseher vom 1. d. M. ab die Schleusenmeisterstelle zu Raabe verliehen und demselben zugleich, vorbehaltlich weiterer Bestimmung, die Beaufsichtigung der Ems-Zade-Kanalstrecke von der gedachten Schleuse bis Bangstede übertragen worden.

Burbach, 3. April. Verhaftet wurde hier am Mittwoch ein bislang im Geschäft des Kaufmanns V. thätig gewesener junger Mann, welcher außer einer barren Summe von 1200 Mk. Waaren (werthvolle Verkaufsgegenstände) veruntreut hatte. Der Gesamtwert soll sich auf 3000 Mk. belaufen. Der Bestohlene ist wieder in Besitz der Sachen gelangt.

B e r m i s c h t e s.

Neues Heilmittel für Typhus. Der dirigirende Arzt des Northern-Hospitals in Liverpool, Dr. Barr, hat eine Anzahl Typhusfälle durch langes Liegen in warmem Wasser geheilt. Ein junges Mädchen von 16 Jahren, welches den Typhus in der schlimmsten Form hatte, mußte sechs Tage in der Wanne liegen. Nach Ablauf dieser Zeit war es völlig geheilt. Ein 38jähriger Steward blieb 31 Tage in dem Wasser, gleichfalls mit dem besten Resultat. Von den 12 Kranken, an welchen Dr. Barr sein neues Verfahren versucht hat, ist nicht einer gestorben.

London, 1. April. Schiffbruch haben gestern nicht weniger als acht Lloyd-Dampfer gelitten; fünf davon sind gänzlich verloren. Der Italiener Succit hat nunmehr 14 Tage seiner vierzigtägigen Fastenprobe in London vollbracht und während dieser Zeit

18 Pfund und 12 Unzen an seinem Körpergewicht eingebüßt. Er leidet natürlich an großer Schwäche und brachte den ganzen Sonntag im Bette zu.

Der amerikanische Erfinder Edison beabsichtigt, im Mai alle europäischen Hauptstädte und den Orient zu besuchen.

Enskirchen, 28. März. Einen entsetzlichen Tod fand gestern Mittag ein Arbeiter von hier, der unglücklicherweise in den glühenden Kaminen hineinstürzte und hier in des Wortes fürchterlichem Sinne total verbrannte. Der Verunglückte war ein noch junger, unverheirateter Mann von hier.

In Heidelberg ist eine frühere Heidelberger Studentin wohlbekannte Persönlichkeit, der frühere Brauer und Wirth Joseph Dittene, noch bekannter als Seppel oder „das deutsche Herz“, gestorben. Er war ein begeisterter Freund der Studenten, besonders der Korps, die bei ihm ihre Erntefeste hatten — ein Seitenstück zu der berühmten Felicitas von Handschuchsheim, die sich nun auch schon seit Jahren zur Ruhe gesetzt hat.

Danzig, 27. März. Der verwerflichen Gewohnheit der Pflegerinnen, kleine Kinder dadurch beruhigen zu wollen, daß man ihnen einen Gummi-Saugpfropfen in den Mund steckt, ist vorgestern, nach der „Dzg. Ztg.“, in später Abendstunde ein Kind zum Opfer gefallen. Die Mutter desselben war zur Arbeit ausgegangen und hatte ihr kleines Kind der Fürsorge von Mitbewohnerinnen anvertraut, welche ihres Amtes nicht besser walteten zu können glaubten, als indem sie dem Kinde einen, noch dazu durch einen Kork verstopften Gummi-Saugpfropfen in den Mund gaben. In einem unbewachten Augenblick verschluckte das Kind den Gummi, durch die angestrengten Athembewegungen, vielleicht auch durch ungeschickte Hilfeleistung gerieth derselbe in den hinteren, tieferen Abschnitt des Mundes, wo nun durch die Anwesenheit des Korkes die Passage für die Athmung gänzlich verlegt wurde und in Folge dessen das Kind erstickte.

Rom, 3. April. Nach aus Genua eingelaufenen Berichten plagte bei Porto Alegre der Kessel des Auswandererschiffes „Matata“, das sofort unterging; 30 Passagiere, meist Italiener, aber auch mehrere Deutsche, kamen um; die Namen der letzteren sind: Frau Wilhelm Hoff und Kinder, ferner Rosamunde Kley und Wilhelm Ehlers.

In Bologna wurde vor einigen Tagen eine Falschmünzwerkstätte entdeckt. Wie sich nun herausstellte, wurden dortselbst 25 Millionen französische und spanische Rente fabrizirt, wovon 500 000 in Umlauf gesetzt sind. In Bologna und Forl wurden zahlreiche Graveure, die zur Falschmünzherbe gehören, verhaftet. Der Chef der Bande erschloß sich.

P r e i s - R ä t h s e l.

Aus folgenden 47 Silben: a, a, a, a, al, an, ah, ca, ca, cas, del, do, dof, en, gal, gu, gu, lan, te, li, li, mi, ni, ni, ni, o, o, po, po, quil, ra, ra, re, ri, rich, se, stro, te, ter, the, thui, u, ul, va, za, zi sind 13 Worte zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten einen Kriegszug der alten Griechen und deren Endbuchstaben von unten nach oben zwei Heiden desselben ergeben. Die einzelnen Worte bezeichnen: 1. ein Pfanz, 2. ein Gebäude, 3. eine Stadt in Südamerika, 4. ein Heilmittel, 5. eine Hauptstadt, 6. eine Bergspitze, 7. einen weiblichen Namen, 8. einen Gottheit, 9. eine Pfanze, 10. eine italienische Stadt, 11. eine Stadt in America, 12. eine Gottheit der alten Griechen, 13. eine türkische Stadt.

Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 70:

P a n r e e a r t e m i s i a n e m o s t e i n t r a b s t e i n a h a n n a g e t

Es gingen 3 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt J. Meyer.

L i t e r a r i s c h e s.

(Kann man einen „Geist“ photographiren?) Verduht wird Mancher diese Frage lesen. Ja freilich, die Lichtbildkunst ist eine große Rauberin und hat schon manche unsichtbaren Dinge sichtbar gemacht: Fälschungen auf Dokumenten und Wertpapieren, das scheinliche Gewimmel einer mikroskopischen Thierwelt, der wir die meisten der anstehenden Krankheiten verdanken; für die größten astronomischen Fernrohre unentbehrbare ferne Welten — ganze Sternenhäufen — das Alles ist auf der photographischen Platte festgehalten worden. Bei Geistern ist der Fall freilich etwas verwickelter und so bleibt uns nichts anderes übrig als unsere Leser auf das soeben erschienene 7. Heft der populärwissenschaftlichen Halbmonatsschrift „Der Stein der Weisen“ (A. Gattleben's Verlag, Wien) hinzuweisen, welche vier höchst merkwürdige „Geistphotographien“ reproduciert, denen gegenüber allerdings die Redensart erlaubt ist: glauben macht selig. Da der Text durchaus sachlich gehalten ist, kann jeder nach seiner Weise diese Erscheinung einer mehr oder weniger strengen Prüfung unterziehen. Ueber

die Geistesphotographien möchten wir aber den fribigen Inhalt des eben erwähnten Heftes nicht übersehen. Er ist reichhaltig genug: Das Projekt der Jungfernbahn, der Nerven- und Muskelstrom, die Elemente der Schiffbaukunde, Elektrische Beleuchtungsanlagen, Vorlehbücher, der Aesthetik, Wirkungen auf Menschen, Keimfähigkeit der Samen — dies Alles mit weit über 30 Illustrationen an 45 Figuren erläutert: kann eine Zeitschrift noch reichhaltiger und vielseitiger (bei dem mäßigen Preise von 30 Kr. oder 50 Pf. per Heft) sein?

Meys's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Krageu zc.

Meys's Stoffkragen übertreffen aber die Leinentragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme lästige Kragen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelter Leinentragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von Meys's Stoffkragen ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

Meys's Stoffwäsche sieht daher in Bezug auf vorzüglichem Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlöh für leinene Wäsche. — Mit einem Duzend Herrentragen, das 60 Pfennige kostet, (Knabenkragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind Meys's Stoffkragen außerordentlich zu empfehlen, sind jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Duzend sofort einzufehen wird.

Für alle Reisenden ist Meys's Stoffwäsche die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Duzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

Meys's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch Plakate kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man Meys's Stoffwäsche durch das Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz beziehen, welches auch das interessante illustrierte Preisverzeichnis von Meys's Stoffwäsche gratis und portofrei auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt.

Fast die Hälfte der Menschheit ist von dem Uebel unseres Zeitalters, der Nervosität befallen, eine Krankheit, die sehr oft zu betäubendem Abflusse führt. Unsere berühmtesten Mediziner und Universitätsprofessoren empfehlen in all' den Fällen krankhaft nervöser Erregung, sei es durch allzugroße Reizbarkeit der Nerven oder Schwäche derselben, geistige Ueberanstrengung oder andere Ursachen bedingt, Frank's Avenacia zum täglichen Gebrauche als werthvollstes, zweckentsprechendes Mittel. Es übt auf die Kranken einen unglaublich wohlthätigen Einfluß, beruhigt die Nerven, schwächt die Erregung, stärkt und belebt, fördert die Verdauung und den Appetit und vermindert die Schlaflosigkeit. Diese kein anderes Nahrungsmittel aufweisenden Vorzüge sind auch von der Jury für vollkommen würdig erachtet worden, Avenacia in der diesjährigen Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel zu Köln die höchste Auszeichnung: die goldene Medaille zuerkannt. Frank's Avenacia ist zu Mk. 1.20 die Büchse erhältlich in Wilhelmshaven bei Hugo Lüdtke, Noontstraße 104.

Seiden-Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Nichtfarben) Mk. 1.55 p. Met. bis Mk. 14.80 (in 12 verschiedenen Qualitäten) — versendet robenweise portofrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von von Elten & Kussen, Crefeld, also aus erster Hand, in jedem Maass zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Bekanntmachung für die Schießübung der III. Matrosenartillerie-Abtheilung mit Geschützen im Jahre 1890.

Die diesjährigen Schießübungen der III. Matrosenartillerie-Abtheilung aus den Befestigungen an der unteren Weser finden vom 21. April bis 30. Mai d. J. statt und zwar aus dem Fort Langlütjen II und Brinkamahof II und der Batterie Brinkamahof I. Dieselben beginnen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, wenn anständig, 4 Stunden vor mittlrigter Ebbe bezw. 2 Stunden nach Hochwasser. Das Schießfeld ist wie folgt begrenzt: nördlich durch die Linie von Sonne H. nach Sonne 22, südlich durch die Linie von der Batterie Brinkamahof I nach dem Fort Langlütjen II. Auf derjenigen der drei genannten Befestigungen, aus welcher geschossen wird, weht während der Schießzeit am Flaggenmast eine schwarze vierrethige Flagge, deren Niedergehen die Beendigung der Uebung an dem betreffenden Tage bedeutet. Während dieser Zeit ist das Passiren, Kreuzen oder Anfern von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art innerhalb der vorstehend angegebenen Grenzen des Schießfeldes verboten. Nur Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd können dieses jeder Zeit passiren, dürfen daselbst aber nicht anfern.

Zur Durchführung des vorstehenden Verbotes sind Minenleger, von Mannschaften der III. Matrosenartillerie-Abtheilung besetzt, bestimmt, von denen einer auf der nördlichen Begrenzungslinie des Schießfeldes, der andere in Höhe des Kaiserhafens kreuzt. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten, ebenso sind die von den Forts Brinkamahof II oder Langlütjen II oder der Batterie Brin-

kamahof I aus gegebenen Flaggensignale sofort zu befolgen. Zuwiderhandlungen hiergegen werden polizeilich geahndet werden.

Das Ausschüßen der Geschosse während der Schießübung ist nicht gestattet.

Um Unglücksfällen vorzubeugen, diene Zivilpersonen zur Warnung, falls blind gegangene, scharf geladene Granaten gefunden werden sollten, daß sowohl das Herausdrehen des Zünders, als auch überhaupt der Transport der Granaten mit größter Gefahr verbunden ist. Derartige Granaten sind daran erkenntlich, daß sie an der Spitze noch mit einer Zündvorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Endtheilen einen rothen Kleimennige-Anstrich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu 5 cm schwarz gestrichelt sind. Sollten solche Granaten aufgefunden werden, so ist sofort dem Kaiserlichen Artillerie-Depot Geestemünde Mittheilung zu machen und der Platz selbst durch eingeseckte Stangen abzugrenzen und kenntlich zu machen. Sehe, den 16. Februar 1890.

Kommando der III. Matrosenartillerie-Abth Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur Kenntniß der schiffahrt-treibenden Kreise. Wilhelmshaven, 2. April 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung. Aus Ihrem Berichte vom 18. Febr. d. J. habe Ich mit Mißfallen entnommen, daß in wiederholten Fällen, namentlich in den Regierungsbezirken Stettin und Cöslin Landbewohner durch falsche Vorpiegelungen zur Auswanderung, nach Brasilien verlockt worden sind und heimlich nach Bremen sich be-

geben haben, in der trügerischen Hoffnung von dort aus nach Brasilien weiter befördert zu werden. Ich will, daß dem gemeingefährlichen Treiben der Auswanderungsagenten, durch welches ein Theil Meiner Unterthanen verlockt wird, unter Nichtachtung ihrer Pflichten gegen das Vaterland, unter Schädigung ihrer Angehörigen und unter Bruch ihrer Arbeitsverträge sich dem Elende preiszugeben, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegengetreten und insbesondere auch in geeigneter Weise auf Belehrung der Beteiligten hingewirkt wird. Ich beauftrage Sie, dementsprechend die Regierungspräsidenten in Stettin und Cöslin mit den erforderlichen Weisungen zu versehen. Dieser Erlaß ist durch die Kreisblätter bekannt zu machen. Berlin, den 19. Februar 1890. gez. Wilhelm R.

gggez. Herrfurth. Frhr. v. Berlepsch. An die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe.

Vorstehende Allerhöchste Cabinetsordre wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Wilhelmshaven, den 5. März 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße versehenen neuesten Muster-Album von Bräuder Oettinger in Ulm a. D., Wiener Rauchutensilien-Fabrik-Depot, Steis das Neueste, Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

Zu vermieten. Die Wohnung Noontstraße 75, erste Etage, 4 Zimmer, Balkon nebst reichlichem Zubehör, ist auf sofort oder später zu vermieten. S. Jeltz, Augustenstraße 10.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbesleckung (Quante) und geübten Ausschweifung ist das berühmte Werk: Dr. Ratau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Leses jeder der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom fihern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Parel vorrätbig in der Buchhandlung von Bültmann & Gerriets Nachf.

CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889. Niederlage bei Gebr. Dirls.

Zu vermieten in der Rathsapothek neben der Post eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern; ferner zwei kleinere Wohnungen zu je drei Zimmern, Küche und Zubehör, in der ersten und zweiten Etage ebendasselbst zu ertragen.

Zum 1. Mai eine Oberwohnung zu vermieten. Joh. Poppen. Berl. Göterstraße 8, 1.

Zu vermieten auf sofort oder Mai eine freubl. Etagenwohnung in meinem Hause Ostfriesenstraße 44. S. J. Ewen.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Beilehrung empfohlen. Preis Zusendung unter Convert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Berlegungshalber ist die von Herrn Ingenieur Schlichter gemietete I. Etage in meinem Hause zum 1. April oder später wieder miethfrei geworden. Ad. S. Jank, Göterstraße 13.

Zu vermieten eine größere und eine kleinere Sinterwohnung zum 1. April oder Mai. S. J. Schindler.

Gesucht. Ein alleinstehender Beamter sucht auf togleich eine alleinstehende Dame gelesenen Alters als Haushälterin. Meldungen erbeten an den Feiertagen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. Hinterstr. 6, Ost-Eingang, 1 Tr.

Wohnung. Gesucht zum 1. Mai in der Nähe der Noontstraße eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Wasserleitung. Offerten mit Preisangabe unter R. 34 an die Exped. d. Bl.

**Weinblüthen-Duft**

von Carl John & Co., Berlin N und Köln a. Rh., verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes, feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch, à Flacon Mk. 1,00 u. 1,50.

**Carl Barthaufen,**  
Kloosterstraße 75 b.

Habe auf sofort oder später

**mehr. schöne Wohnungen,**  
sowohl Parterre- als Etagen-, in der Nähe des Mühlgartens gelegen, zu vermieten. Auskunft erteilt

**Joh. Fangmann,**  
Bismarckstraße 59, 1 Tr.

**Gutes Logis**

heizbar und billig, für 2 junge Leute zu vermieten. Neuestr. 11.

1 à	600000	M.
2 "	500000	"
3 "	400000	"
5 "	300000	"
6 "	200000	"
4 "	150000	"
14 "	100000	"
28 "	50000	"
10 "	40000	"
10 "	30000	"
36 "	25000	"
75 "	20000	"
180 "	10000	"
290 "	5000	"
300 "	3000	"
900 "	2000	"
1758 "	1000	"
5384 "	500	"

Telegramm-Adresse:  
**Fuhsebauk Berlin.**

**Schloßfreiheit- (Geld-) Lotterie.**

**Nächste Ziehung am 14. April d. J.**  
Für neu eintretende Spieler empfehle und verende ich  
**Original-Loose zu planmäßigen Preisen.**  
Ganze 72 M. Halbe 36 M. Viertel 18 M. Achtel 9 M.  
Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschafft empfehle ich **Antheil-Vollloose**, gültig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlungen zu leisten ist, und für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen zurückerstatte.  
**Antheil-Voll-Loose** }  $\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{16}$   $\frac{1}{32}$   $\frac{1}{64}$   
für alle Klassen gültig } M. 200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 13 M. 6<sup>50</sup> M. 3<sup>50</sup>  
Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfehle ich möglichst  $\frac{10}{64}$   $\frac{10}{32}$   $\frac{10}{16}$   $\frac{10}{8}$   $\frac{10}{4}$   
viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen } M. 35 M. 65 M. 130 M. 250 M. 500.  
Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbitte, sind für Liste u. Porto 30 Pf. für jede Klasse beizufügen.  
**August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79.**

**Bekanntmachung.**

Hierdurch wird zur gefl. Kenntniß gebracht, daß die Barbier- u. Friseur-Geschäfte hier selbst am 2. Oftertage, Nachm. von 2 Uhr ab geschlossen sind.

Der Vorstand  
der Barbier- und Friseur-Vereinigung  
**Wilhelmshaven.**

**Nähmaschinen und Fahrräder**

aus der berühmten Fabrik von **Dürkopp u. Co.** gebe zu äußerst billigen Preisen ab.

**J. Niemeyer,**  
Bismarckstraße 25.

Eine schöne Auswahl

**Regulateure**

ist in diesen Tagen wieder eingetroffen, welche ich zu bekannten billigen Preisen abgebe.

**J. Niemeyer, Uhrmacher,**  
Bismarckstraße 25.

**Gold-, Silber-, Doublé-, Corall- und Granatschmuck**

in schöner Auswahl stets vorrätig, sowie **Alfenbewaaren** zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken passend, empfehle billigt.

**J. Niemeyer,**  
Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Handl.  
Bismarckstr. 25.

**Patent-Malzbrod,**

in 1 und 2 Pfund Gewicht,  
à Stück 20 u. 40 Pfg.,  
empfeht **W. Karsten,**  
Bäckermeister,  
Kopperhöhrn.

**gr. Bettfedern-Lager**

Das seit 20 Jahren bestehende  
**W. A. Sonnemann**  
in **Ottensen** bei Hamburg  
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund)  
neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.  
vorzügl. Sorte " 1,20 " " "  
Halbdaunen " 1,50 " " "  
prima Halbdaunen " 1,80 " " "  
vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk.  
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt.  
Rabatt. Prima Füllstoff zu einem  
großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,  
und Pfühl, garantiert federdicht, fertig  
genäht nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

**Ein gut erhaltenes Billard und ein Buffet mit Tresen**

umfandehalber billig zu verkaufen.  
Dödenburg, Stau 22.

**Das Pfandleih-Geschäft**

von **J. H. Paulsen in Bant,**  
verl. Kloosterstr. vis-à-vis der kath. Kirche,  
empfeht sich zur Annahme von  
**Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren**  
**Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-**  
**tragenen Kleidungsstücken** und sonstigen  
Gegenständen aller Art.

**Mehrere Pianinos**

sind auf sofort zu vermieten bei  
**Zoel & Wöge.**  
**Wiederholt prämirt!**  
**L. Groninger R.**

**Honigkuchen**

Sanitätswaare, Ia. Bienenhonig  
in fast allen besser. Geschäften vorrätig.  
**Friesische Zuckerw.-Fabrik** und  
**Fabrik Groninger Honigkuchen.** — Veer

**Verlobungsringe,**

garantirt 14 Kar. Gold,  
in allen Größen u. zu äußerst billigen  
Preisen stets vorrätig bei

**G. Müller, Uhrmacher,**  
Belfort, Werftstraße 12.

**Zu vermieten**

auf sofort die bisher von Herrn Kontre-  
Admiral a. D. Dietert benutzte

**Wohnung**

Ecke der Göter- und Viktoriastraße.  
**A. Vorrman,**

**H. Lüschen, Bismarckstr. 17,**

empfeht in großer Auswahl zu billigen Preisen:

**garnirte u. ungarirte Damen- u. Kinderhüte,**

**Bänder, Blumen, Federn, Spitzen, Rüschen, Hauben, Brautkränze und Brautschleier** etc.

Bringe meine

**Samenhandlung**

in gültige Erinnerung, mit dem Bemerkten, daß ich auch mit Sämereien etc. auf den Wochenmärkten anwesend bin.

Garten-Anlagen, Anpflanzungen und Gartenarbeiten jeder Art übernehme unter günstigen Bedingungen und bitte freundlichst, Bestellungen frühzeitig zu machen, um prompt bedienen zu können.

**G. Setphan,**

Kunst- u. Handelsgärtnerei, Dittriesenstr. 69, am Park.

**Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77**

von

**C. J. Frankforth**

empfeht sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gefl. Benutzung.

**Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.**

**Preuß. Lotterie-Loose**

1. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 8. und 9. April 1890) verendet gegen Baar: **Original e pro 1. Klasse:**  $\frac{1}{4}$  à 114,  $\frac{1}{2}$  à 57,  $\frac{1}{4}$  à 28,50,  $\frac{1}{8}$  à 14,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen:  $\frac{1}{4}$  à 240,  $\frac{1}{2}$  à 120,  $\frac{1}{4}$  à 60,  $\frac{1}{8}$  à 30 Mark), Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse:  $\frac{1}{8}$  à 10,40,  $\frac{1}{16}$  à 5,20,  $\frac{1}{32}$  à 2,60,  $\frac{1}{64}$  à 1,30 Mark (Preis für alle 4 Klassen:  $\frac{1}{8}$  à 26,  $\frac{1}{16}$  à 13,  $\frac{1}{32}$  à 6,50,  $\frac{1}{64}$  à 3,25 Mark). Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark. Ferner:

**Schloßfreiheit-Lotterie-Loose**

2. Klasse (Ziehung 14. April 1890, Hauptgewinn: 300000 Mark, kleinster Gewinn: 1000 Mark): **Original-Kaufloose** 2. Klasse:  $\frac{1}{4}$  70,  $\frac{1}{2}$  36,  $\frac{1}{4}$  18,  $\frac{1}{8}$  9 Mark (Preis für 2, 3, 4 u. 5. Klasse  $\frac{1}{4}$  198,  $\frac{1}{2}$  100,  $\frac{1}{4}$  50,  $\frac{1}{8}$  25 Mark). **Antheil-Kaufloose** 2. Klasse mit meiner Unterschrift zu in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 2. Klasse:  $\frac{1}{2}$  à 42,40,  $\frac{1}{4}$  à 21,20,  $\frac{1}{8}$  à 10,80,  $\frac{1}{16}$  à 5,60,  $\frac{1}{32}$  à 2,80 Mark. **Antheil-Vollloose** für alle 5 Klassen berechnet:  $\frac{1}{2}$  100,  $\frac{1}{4}$  50,  $\frac{1}{8}$  25,  $\frac{1}{16}$  14,  $\frac{1}{32}$  7 Mark. — Amtliche Gewinnlisten für alle 5 Klassen = 1 Mark, Porto pro Klasse einfach 10 Pfg., eingeschrieben 30 Pfg.  
**Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburg. Str. 25 (gegr. 1868).**

**Cöln 1889. Goldene Medaille! Cöln 1889.**

**Dr. Thompson's Seifen - Pulver** ist das anerkannt vorzüglichste Wasch- und Reinigungsmittel;

**Dr. Thompson's Seifen - Pulver** giebt blendend weiße Wäsche auch ohne Bleiche;

**Dr. Thompson's Seifen - Pulver** ist garantirt frei von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandtheilen und man erzielt mit

**Dr. Thompson's Seifen - Pulver** große Ersparniß an Zeit und Geld;

**Dr. Thompson's Seifen - Pulver** ist nur echt mit der Schutzmarke „Schwan“ und hüte man sich vor den zahl-  
reichen minderwertigen Nachahmungen;

**Dr. Thompson's Seifen - Pulver** ist zu haben in **Kolonial-, Drogen- und Seifenhandlungen** zum Preise von 15 Pfg. pro  $\frac{1}{2}$  Pfund-Paket.

Die Entleerung der Abortgruben besorge zu billigem Preise.

**S. Ahrens,**  
Heidmühle.

**Gesucht**

zum 1. Mai eine große Wagg, die auch melken kann.

**S. Jaussen,** Kopperhöhrner Mühle.

**Die I. Etage, Adalbertstraße 5,**

ist zum 1. November d. J. miethfrei. Auskunft im Parterre.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine Wohnung in der Roonstraße, 4 Räume und Zubehör, eine do. in der Kasernenstraße wie oben.

**Satum.**

Wenn Sie sich nicht darüber ärgern wollen, daß Ihnen Ihr Caffee nicht mundet, so kaufen Sie stets nur

**meinen gebr. Java-Caffee**

in  $\frac{1}{2}$  Pfund-Paketeten à 80 Pfg.

**C. J. Arnoldt,**  
Wilhelmshaven und Belfort.  
Roon- und Bismarckstraße.

Johann Hoff's Malzproben befördert den Haarwuchs und reinigt die Kopfsaut.

**Wohlthuend u. lindernd wirken die Johann Hoff'schen Malzfabrikate.**

Kirchstetten, am 5. März 1889. Seit Jahren leidet meine Frau an starken Erkältungen der Respirations-Organen, und konnte ihr trotz der aufmerksamsten Pflege keine Besserung zu Theil werden. Da wurde ihr das **Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier** angerathen und gottlob bewährte sich ihr ausgezeichnetes Fabrikat aufs Beste. Indem ich bitte, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen zu wollen, gebe ich Ihnen die Versicherung, daß ich, wo und wann immer ich kann, dieses Ihr Wunder wirkendes Fabrikat aufs Wärmste anempfehlen werde.  
Otto von Bernhausen, Gutsbesitzer.

Ich erlaube Sie, zu meinem Gebrauch wieder 50 Flaschen Ihres Malzextrakts, das mir früher bei einem Magen- und Darmkatarrh gute Dienste geleistet hat, zu überenden.

Dr. G. Schmidt in Wilhelmshaven,  
Königlicher Ober-Stabsarzt und Physikus des Fidejuncts.  
Alleiniger Erfinder der Malzfabrikate **Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.**  
Verkaufsstelle in **Wilhelmshaven** bei **Gehr. Dirks.**

**Noelle'sche Handelsschule zu Osnabrück.**

Das Sommersemester beginnt am **21. April 1890.** Die Schule folgt im Allgemeinen dem Lehrplan eines Realgymnasiums. Wir sind an Stelle des lateinischen Unterrichts die Gegenstände der **Handelskunde** getreten. Die Reisezeugnisse berechnen zum **einj.-freiwill. Militärdienst** 9 Haupt- und 2 Fachlehrer. — 180 Schüler. Programme gern zu Diensten.

Osnabrück, den 6. März 1890.  
Der Direktor:  
**Dr. Lindemann.**

**Opel-Fahrräder**

aus der renommirten Fabrik von **Adam Opel, Rüsselsheim a. M.**  
**Deutsches Fabrikat ersten Ranges.**

Die grossartigsten Erfolge der letzten Saison wurden mit Opel-Fahrrädern errungen, so die Meisterschaften von Europa, England, Deutschland, Preussen, Süddeutschland, Westfalen, Böhmen, Hessen, Bayern, Mähren, Schlesien und des Continents. Opel-Räder sind zu beziehen durch **B. Dirks** in **Wilhelmshaven.**

**Marienburg Geldlotterie.**

Hauptgewinn: 90,000 Mk. baar.

Loose à 3,25 Mk. sind zu haben bei  
**F. J. Schindler.**

**Schloßfreiheit-Lotterie.**

Ziehung II. Klasse am 14. April.

Größter Gewinn II. Kl. 300000 M., kleinster 1000 M.

**Original-Loose zu Planpreisen**  
 $\frac{1}{4}$  M. 72,—  $\frac{1}{2}$  M. 36,—  $\frac{1}{4}$  M. 18,—  $\frac{1}{8}$  M. 9,—  
**Antheil-Voll-Loose**

Antheile an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen und für alle fünf Klassen gültig  
 $\frac{1}{4}$  M. 50,—  $\frac{1}{8}$  M. 25,—  $\frac{1}{16}$  M. 12,25  $\frac{1}{32}$  M. 6,25  
empfeht und versendet so lange Vorrath reicht gegen Einzahlung des Betrages auf Postanweisung

**Carl Heintze, Bankgeschäft,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

# Visitenkarten

In Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

**TH. SUESS,**  
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

**Gemüse-Sämereien**  
beste feinfähige Qualitäten empfiehlt  
**Rich. Lehmann,**  
Neuhappens und Bant.

**Metall- und Holzsärgen**  
halten bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Toel & Vöge.**

## Männer-Turnverein

„Vorwärts“ zu Belfort.

### Einladung

zu der am 1. Osterfeiertage im Saale des Schützenhofes zu Bant arrang.

## Abendunterhaltung,

bestehend in

Concert, Theater und turnerischen Aufführungen.

Entree 50 Pfg. im Vorverkauf 40 Pfg.

Karten sind bei sämmtl. Mitgliedern, sowie im Schützenhof zu haben.

Kassenschluss 6 Uhr. Anfang präcise 7 Uhr.

Der Vorstand.

## Fertige Kinder-Kleider

von Barchend, Tricot und anderen Stoffen in gehäkelt und gestrickt von Wolle und Baumwolle.

Tragekleidchen, Taufkleidchen,

Höschen, Röckchen, Hemdchen.

Artikel für Erstlinge.

Große Auswahl. — Billige Preise.

**A. G. Diekmann,**

Neustrasse 14.

Die per Schiff „Gefine“, Kapl. Wiltz, erwartete Ladung

prima schottische

## Haushaltungs-Kohlen

ist soeben eingetroffen und empfehle dieselben pro Last (4000 Pfd.) zu Markt 42,— frei vor's Haus.

Gesl. Bestellungen erbitte baldigst.

**H. Menken, Kopperhörn.**

## Conditorei.

Den geehrten Herrschaft zur gesl. Nachricht, daß ich am 2. April eine Verkaufsstelle meiner Conditoreiwaren

in dem Hause des Herrn Borrmann,

Victoria-Strasse und Gökerstrasse-Ecke,

eröffne. Es wird stets frisches Gebäck zu civilen Preisen verkauft. Bestellungen auf Torten jeglicher Art werden daselbst entgegen genommen und promptest ausgeführt. Aus meiner Bäckerei werden auch stets frische Bröddchen und Feinbrod vorhanden sein.

Hochachtungsvoll

**W. Wollermann.**

## Möbelfabrik & Lager von Pianinos

— von —

## Toel & Vöge,

Roonstrasse Nr. III.

Nachdem wir unsere Geschäftsräume durch Neubau bedeutend vergrößert haben, erlauben wir uns, die geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend auf unser sehr reichhaltiges Möbel-Magazin hiermit aufmerksam zu machen.

## Ganze Zimmer-Einrichtungen

in allen Holzarten.

Größte Auswahl in Möbelstoffen,

Portieren und Bosamenten, Tischdecken etc.

Alle Dekorations-Arbeiten werden sauber u. billigst ausgeführt.

Gediegene Waare. — Feste Preise.

## 15. Große Stettiner Pferde-Lotterie

100

Als Hauptgewinne gelangen zur Verloosung:  
hochelegante Equipagen, darunter eine Vier-spännige.

10

hochelegante Equipagen, darunter eine Vier-spännige.

Ziehung bestimmt am 20. Mai d. J.

## Schossfreiheit-Lotterie.

Nächste Ziehung 14. April.

Original-Kaufloose für neu eintretende Spieler zu amtlichen Planpreisen: Ganze 72 M., Halbe 36 M., Viertel 18 M., Achtel 9 M. Antheil-Loose auch zu amtlichen Planpreisen: 1/10 200 M., 1/20 100 M., 1/40 50 M., 1/80 25 M., 1/160 10 M., 1/320 5 M., 1/640 2,50 M. Jeder Bestellung sind 30 Pf. für Biste und Porto, Einschreiben 20 Pf. für jede Klasse beizufügen.

**Rob. Th. Schröder, Stettin,** Bant-Geschäft und General-Debit.

Ausführliche Prospekte und Pläne werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

## Schützenhof Bant.

Am 2. Osterfeiertage:

## Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

**P. Rotermund.**

## Volks-garten, Kopperhörn.

Am zweiten Osterfeiertage:

in meinem bedeutend vergrößerten Saale:

## Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

**H. T. Kuper.**

## Gasthof zum Mühlengarten Kopperhörn.

Am 2. Osterfeiertage:

## Grosser öffentl. Ball.

Entree 30 Pfennig,

wofür Getränke verabfolgt werden.

Hierzu ladet freundlichst ein

**D. Winter Dwe.**

## Hotel Burg Hohenzollern.

Am 2. Osterfeiertage:

## Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

**W. Borsum.**

## Germania-Halle.

Am 2. Osterfeiertage:

## Große öffentliche Tanzmusik.

## Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Am 2. Osterfeiertage:

## Großer öffentlicher Ball.

Musik von der Kapelle des Kais. Seebataillons.

Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

**J. J. Janssen.**

Die vorzüglichste Auswahl in

Herren-, Damen- und Kinder-

## Schuhen und Stiefeln

von den einfachsten bis zu den hochelegantesten und geschmackvollsten Facons bietet das Schuhwaaren-Lager von

**W. Leverenz,**  
Roonstrasse 76a.

Heute und folgende Tage:

Ausfich von

hochf. Bockbier.

Oeteken's Restaurant.

Echt Münchener

Löwenbräu-

Ausfchank

— bet —

**Robert Wolf, Rönigstr.**

## Reparaturen

an Uhren jeder Art, sowie an Gold- und Silberwaaren werden in meiner Reparaturwerkstatt prompt und auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

**J. Niemeyer, Uhrmacher**  
Bismarckstrasse 25.

## Trauringe (14 kr.)

sind in allen Größen stets vorräthig schon von 7,50 M. an.

**J. Niemeyer,**

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Handl.  
Bismarckstr. 25.

## Strohüte

zum Waschen und Färben, sowie Ummähen nach den neuesten Formen nehme entgegen.

**H. Lüschen,**  
Bismarckstrasse 17.

Empfehle mein vorzügliches

## helles u. dunkles Lagerbier

sowie einfaches und doppeltes Braubier in Gebinden u. Flaschen Gebinde von 10—100 Liter Inhalt à Liter 20 Pfg. frei ins Haus. 30 Liter helles Lagerbier 36 Pf. für 3 M., dunkles Lagerbier 30 " " 3 " Doppel-Braubier 36 " " 3 " Braubier in Gebinden à Liter 10 Pf., Doppel-Braubier " " 15 "

Dampfbrauerei z. weissen Ross,

**Bant.**

**A. Wessel.**

Prima

## Magdeb. Sauerkohl,

empfehle pro Pfund 8 Pfg.,

5 Pfund für 30 Pfg.,

bei ganzen Fässern noch billiger.

**H. Menken,**

Kopperhörn.

## Damen-, Herren-, u. Kinder-

Sohlen

aus bestem Zahn- und Wild-Schulleder hält in größter Auswahl zu billigst gestellten Preisen bestens empfohlen die Leder- und Schäfte-Handlung von

**C. Ocker, Altestr. 17.**

## Westerhäuser Salzgurken

weltbekannt als feinste Speisegurken, offerire: 1/2 Anker M. 8,00; 1/4 Anker M. 4,50; in größeren Gebinden per 100 St. M. 2,00 inkl. Fässer ab hier gegen Nachnahme.

Mit Preisliste über Offig., Pfeffer-, Senfgurken (Alia), Preiselbeeren, Perlwurzeln, Schnittbohnen pp. stehe prompt zu Diensten.

**G. C. Luther, Quedlinburg a./Harz.**

Zu jeder Zeit

## lieferbare Särgen

hält auf Lager

**Th. Popken,**

Bismarckstr. 34a.

Leichenkleider in großer Auswahl.

## Möbeln, Spiegeln u.

Polsterwaaren

in gütige Erinnerung.

Reparaturen prompt und billig

**H. D. Hayungs,**

Berl. Göterstrasse.

## Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an

Glanztapeten " 30 " "

Goldtapeten " 20 " "

in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin frei.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.